Stadt-Telephon: Amt 1 5940, 5941, 5942, 5943,

Abonnementspreis: Abonnementspreis:

Min Vierteljahr in Frankfurt und
Mainz b. d. Exped. 47.50, bei den
Agent. 48.25, b. d. Postamtern in
Deutschland (n. Schntzgeb.) 49.Aegypten Milliem. 759, Beigien Fr.
13.92, Bulgarien Fr. 20.65, Dänemark
Kr. 10.78, Griechenland (d. d. Postamt in Triesti Kr. 24.02 Holland
f. 7.20, Italien Fr. 15.17, Luxemburg
Fr. 13.05, Marokko (D. P.) Pes. 12.60.
Norwegen Kr. 9.77, Oesterreich (Wien
auch Wollzeile 11) Kr. 15.64, Portugal Miir. 4364 Rumänlen Lei
19.— Russland Rbl. 4.60 Schweden
Kr. 975, Schweiz Fr. 13 10. Serbien
Fr. 14.98, Türkei (D. P.) Pinster
(Silber) 8534, Ungarn Kr. 12.45, im
Weltpostverein, in London Siegle, 129.
Leadenhall Str., Paris 51 Rue Vi-Leadenhall Str., Paris 51 Rue Vi-vienne, New York 20 Broad Str., # 13.

sse

Stadi-Telephon: Ant 1 5940, 5943. (Neue Frankfurter Zeitung.)

Begründet von Leopold Jonnemann

Für Auswärts: Amt 1 29, 154, 2616, 4429.

Preis der Anzeigen:
Coloneizette 50 d. Abendbl. 73 d.
Reklamen #2.—, Abendbl. #250,
Familienanzeigen #1.—, Platz-u.
Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit.— Anzeigen nehmen au.
Unsere Expedition. in: Franklurt
a. M., Gr. Eschenheimerstr. 3387,
Malnz: Schillerpl. 3, Berlin: Leipz.
Platz 3, Dresden A: Waisenhausstraße 25, München: Perusatr. 5,
Offenhach: Biebererstr 34, Stuftgart: Poststraße 7, Zürich: Nordstraße 62. Uns. übrig. Agentur.
u. d. Annonc-Exped. Ferner in:
tondon: E. C. 5, Copthail Court,
Parts: J. Patto, Rue Vivienne 51,
New York: 20 Broad Street.
Verlag u. Druck der Frankfurter
Societäts-Druckerei
(Gesellschaftm.beschr. Hattung)

Wegen des Fenjahrstages wird die nächste Rummer Freitag früß aus= gegeben und berjandt.

Das Milizspftem.

Von Georges Lorand,

Mitglied ber belgischen Abgeordnetenkammer (Bruffel).

Seit es bemofratifche Parteien gibt und feit fie ein Brogramm ausgearbeitet haben, mit bem fie die Welt gu erneuern gebachten, b. h. vor allem feit bie revolutionare Bewegung bes Sahres 1848 ben Mittelpunkt im gangen kontinentalen Europa bilbete, fieht die Umwandlung der ftehenden Beere in Burgerheere auf ihrem Programm. Bon bier ift biefe Forberung in bas Brogramm ber fofort gu berwirklichenben Biele der fogialiftischen Arbeiterparteien übergegangen, Die feit breifig Sahren bie Maffen mit wirtichaftlichen Fragen und ber Magenfrage, die fie am nächften berührt, bearbeiten. Sie bemühen fich auf biefe Beife die gange Angiehungstraft bes viel ausgebehnteren und prattifcheren Reformideals für fich in Unipruch ju nehmen, für das mahrend eines Jahr-bunderts alle die gefampft haben, die den Grundfaten der frangöfischen Revolution hulbigten, und die beren fegensreiche Ergebniffe ihrem eigenen Lande gutommen laffen wollten.

Aber diefer bemofratische und fozialiftische Programm= puntt ift im allgemeinen ein platonischer Bunich geblieben. Bor allem in ben großen Staaten, beren Regierungen unter bem Zwang höherer Rotwendigfeiten bie Beibehaltung und bie Berftarfung ber ftehenben Seere als die erfte Rotwendigfeit für bie Borbereitung des immer brohenden Rrieges be-In Deutschland beschränften fich die Bemühungen ber Sogialiften gur Berwirklichung bes Burgerheeres auf Reben zu Gunften bes Schweizer Spftems. In Frankreich hat bis por einem Jahre auch niemand baran gedacht, ben geringften Borichlag in biefem Ginne gu machen, und nur fcwach hat fich mahrend ber leibenschaftlichen Rampfe, bie Bur Beit ber Drenfus-Affare für und gegen die Armee geführt wurden, der Wunsch geäußert, das Heer in einem mehr demofratifchen Ginne gu reorganisieren. Sochftens verlangte man bas Seer zu republikanisieren und zu entklerikalisieren und bas Offizierstorps,, in bem bie Reaftionaren und Rlerifalen bas große Wort führten, gum ftrengen Begriff feiner Pflichten und ber Disgiplin gurudguführen. Das war die Sauptforge bes Generals Unbre, und wenn die Dienftbauer auf zwei Jahre herabgesett wurde, so geschah das nicht in einem Beifte, ber bie Umwandlung in ein Bürgerheer als Endgiel anstrebte, sondern hauptfächlich um bas Borrecht ber Reichen und Intellektuellen, nur ein Jahr zu dienen, abzuschaffen und bie unnötige Laft zu erleichtern, bie auf die Bevölkerung drudte und jest noch auf ihr ruht.

Es ist erstaunlich, baß das Borbild ber Schweig, bas bie beutschen Gogialiften fo oft anführen, fo felten von ben französischen Militärreformern zitiert wird. In Stalien und in Belgien war bas gang anders. Baribalbi hat fogar nach bem Borbild ber Schweiger Milig "bas Bolt in Baffen" gepredigt. Er war der Selb ber Revolution, und ihren Trabitionen suchte er feine Mitburger au nabern, indem er allgemein die bollstumliche Uebung im Scheibenschießen und Die militärische Borbereitung der Jugend als Zusat zu dem obligatorischen Bolfsunterricht forderte. Doch feit ben preufischen und beutschen Siegen ber Jahre 1866 und 1870 hat fich überall ein gang anderer Thp bes Boltes in Waffen, ber "nation armée" verwirklicht, und zwar in der Form der allgemeinen und perfonlichen Dienftpflicht bei beträchtlicher Abturaung der Diemtzeit und noch viel beträchtlicherer Verlängerung der Dauer der militärischen Berpflichtung, der Reserven und der Landwehr, die hinsichtlich ihrer Ausbauer und Rampffähigfeit ben analogen Seerestorpern gleichen follen, die mabrend bes furchtbaren Jahres 1870 eine mit Staunen gemischte Bewunderung hervorgerufen haben.

Lange alfo mar es allein die Schmeig, bie ein ebenfo originell wie ihre übrigen bemofratischen und republikanischen Einrichtungen geartetes Miligipftem befaß, bas auch gang auf diefen Grundfagen ber Republit und Demofratie beruhte. Richtig ift, bag, ebenso wie die iibrigen politischen Einrichtungen feineswegs bas Brobutt theoretischer Reformspetulationen waren, auch bas Milizspstem fich aus ben Jahrhunberte alten Traditionen und aus ben gang besonderen Berhältniffen bes Landes heraus entwidelt hat. Aber als im Jahre 1848 die fortgeschrittensten Geister von dem demofratischen Ibeal ber großen französischen Revolution erfaßt murben, ein Ibeal, das die zweite Republik mit Ausnahme bes allgemeinen Wahlrechtes nicht die Zeit hatte zu verwirklichen. war es nur natürlich, daß alle Blide ber Reformer sich nach

jenen gludlichen Kantonen ber Schweizer Alpen richteten, wo die Menschen frei und gleich waren. Und bald fah man, daß ber neu organifierte Bund, Burich an ber Spige ber foriges schritteneren Kantone, alle Reformen verwirklichte, beretwillen Frankreich fo viele Revolutionen gemacht und die die Konservativen stets als unausführbare Utopien bezeich= net hatten. Es ift merkwürdig, daß die Schweizer demokrati-ichen Einrichtungen nicht mehr Nachahmung fanden, speziell in Frankreich, das zur Republik geworden war, die in dem allgemeinen Wahlrecht die vollkommene Basis der Demo= fratie befaß. Doch die frangösischen Politiker und die fran-Boffiche Bourgeoifie, ber die meiften Abgeordneten angehören und deren Anfichten fie teilen, find doch, trot aller prachtigen rednerischen Etifetten und trot aller mit großen Reformversprechen gespickten Wahlprogramme äußerst migtrauisch gegenüber jeder volkstümlichen Reuerung und in Wirklichkeit sehr fonservativ; unter den Hunderttausenden von Fremben, die all= jährlich inmitten der Naturwunder der Schweiz Erholung suchen, gibt es taum einen, ber fich für das Leben ber Bemohner in tereffiert. Man betrachtet fie als Hoteliers, und man befitt taum die Reugier, fich einmal die Ginrichtungen anzuseben, die man anderwärts distutiert und erftrebt, die man hier aber vor Augen hat und deren alleinige lebendige Berwirklichung die Schweiz uns vorführt, ein Schauspiel, bas boch ebenjo angiehend fein follte, wie bie Bleticher und beren schneeige Gipfel. Die wenigen Besucher, die bas nationale Leben der Schweis intereffiert, find Englander und Ameritaner; man weiß, welche Fortichritte feit einigen Jahren ber bon der Schweiz entliehene Gedante bes Referendums in den Ländern der englischen Sprache gemacht hat. Berwunderlich aber bleibt es, daß die Befucher ber Schweig, die boch oft genug gegen Ende August Schweizer Truppen bei ber Borbereitung zu ben großen September-Manovern gefeben haben muffen, nicht burch die Gigenart ihrer Arbeit angeregt wurden, fich mehr um biefe gu kummern. Die meiften biefer Reisenden, gerade auch die frangösischen, gehören den herrschenden Rlaffen an, und fie, wie bor allem die Berufsmilitärs, haben die Gewohnheit angenommen, mit um jo größerer Berachtung bon bem Schweiger Miliginftem gu fprechen, je mehr die Cogialiften es als Borbild binftellen. gibt man gu, baß bas Miligfpftem gut fei fur bie Schweig, diefes unzugängliche Land der Gebirge, der hirten und Uhrmacher, deren alte militärische Gebräuche und republikanische Einrichtungen bas Miliginftem gur birekten Folge hatten. Der Besuch des beutschen Raisers im vergangenen Jahre und bas sympathische Interesse, bas er bem Schweiger heer ge-geigt hat, war nötig, bamit bie meisten Berufsmilitars, vor allem die frangofischen, gu bemerten geruhten, daß biefe Armee tatfächlich existiere, baß sie nicht mur ein einfaches Dotorationsstück sei, daß man mit ihr die Unabhängigkeit und Neutralität eines Landes sichern könne, und zwar in einem Maße, baß Raifer Wilhelm fagte, er muniche, er fei auf feinem rechten Flügel ebenso geschützt wie auf feinem linken durch bie Schweizer Reutralität. Und bas alles genügte nicht, die belgische Regierung, die sich immer über das Schweiger Boltsbeer luftig machte, wenn die Raditalen es als Beifpiel anführten, nun endlich einsehen gu lernen, bag eben biefes lacherliche Bolfsbeer und ber Schut, ben es ber Schweizer Reutralität gibt, genügt, um die Gefahr bon bort abgumenben und nach Belgien hinguleiten, bas nichts qu feiner Berteidigung getan und fich erft im vorigen Jahre gut ben erften Schritten entichloffen hat.

Aber während bie großen Staaten bas Beispiel ber Schweis verachteten und die bemofratischen Parteien lange Beit es aufgaben, auf einem Gebiet um einen Erfolg gu fampfen, dem fich die größten Intereffen und Borurteile ber Machthaber miberjetten, zeigten bie fleinen Staaten, bie bon bem eventuellen Schauplat eines großen Rrieges ent= fernt liegen, die unter benfelben Berhältniffen fteben wie bie Schweig und ihre Neutralität gegen bie gleichen Gefahren gu berteibigen baben, ein anderes Bilb. Gie tamen gu bem Ergebnis, bag boch bas eine ober andere von einem Lande gu lernen fei, das bei größtmöglicher Einschränkung feiner Militärlaften ber Organifation feiner Lanbesverteidigung bas Maximum ber Intenfität gegeben hat. Die fortgefeste Berabminderung der Diensthauer während bes vorigen Jahrhunberts mußte übrigens bazu anregen, die Militärverfassung eines Landes zu ftudieren, bem es gelungen ift, die Lehrgett feiner Goldaten auf 45 und 60 Tage herabzuseten, nachdem fie allerdings bom 6. bis 14. Jahre der Pflicht des Schulbesuchs unterworfen und zu praftischen Schiefubungen berangezogen worden waren, benen fie fich übrigens freudig und mit Gifer hingeben. Siergu fommt eine gunächft alle zwei, bann alle vier Sahre erfolgende Einberufung mahrend ber ziemlich langen Dauer der wirklichen Rriegsmanover, die fie am Bergeffen bes Gelernten hindern und fie in Atem halten.

tungen hat icon lange ein ber Schweis nachgebilbetes milia tärisches System. Aber für Norwegen wird voraussichtlich nicht die Aufgabe befteben, Krieg führen zu muffen. Sch weden, das schon etwas exponierter ift, hat seine militärischen Einrichtungen in ber Weise abgeandert, daß ebenso ber Trabition, ber nationalen Gigentumlichkeit wie bem Schweizer Beispiel Rechnung getragen wird. Portugal hat vor turgem wenigstens für die Bufunft ben Thpus bes Schweizer Milizheeres angenommen. Das mag fühn sein in einem Lande, bas keinen der Borzüge besitht, die der Schweiz erlauben, auf Grund ber verbefferten Erziehung ber Jugend bie Erziehung der Goldaten auf das außerste einzuschränken. Portugal ift eines ber Länder, das die meiften Analphabeten befitt. Richtig ift, baß Spanien ber einzige Gegner ift, ber Bortugal unmittelbar bedroben tonnte, und daß im Falle eines Rrieges gegen ben Ginbringling es fich bor allen Dingen barum handelt, eine möglichft große Bahl bon Burgern jum Nationalfrieg aufzurufen. Much bie helbenhafte Berteibi gung ber Buren gegen bie Englander wird als Beifpiel angezogen. Aber ihnen mangelte die Organisation, und es ift nicht zweifelhaft, bag biefe trefflichen Schugen einen noch wirtfameren Widerftand geleiftet hatten, wenn fie eine Ergie hung nach Schweizer Urt befagen. Die erften Länder, Die unter bem Ginflug bes Schweizer Syftems eine ben Beburfniffen eines monarchischen und neutralen Staates entsprechende möglichst gefürzte Dienstzeit von sieben und acht Monaten eingeführt haben (wenigstens für den größten Teil ihrer Infanterie), find Dänemart und Solland. Sol land ging vor zwölf Jahren zu ber Reform über, nachbem eine Militarmiffion nach ber Schweiz entfandt worden war, beren trefflicher Bericht einen entscheibenden Ginfluß auf die Annahme des von faft allen Generalen anfangs befämpf ten und dann trog aller Debatten über Gingelheiten, im Pringip aufrechterhaltenen und nicht mehr angefochtenen Suftems ausgeubt hat. Man weiß auch, baß in England, wo bie Konservativen plotilich zu Borkampfern bes Schweizer Referendums im Rampfe gegen Some Rule geworben find, die Unhänger ber allgemeinen Dienftpflicht im Intereffe ber Landesverteidigung ebenfalls sich von dem Schweizer Vorbild inspirieren lassen, das die wenigsten Lasten und Störungen im Erwerb und der Produktion des Einzelnen mit fich bringt. Much in Belgien fteht die Frage ichon lange auf der

Tagesordnung. Rabitale und Sozialiften haben mit ber Abichaffung bes fäuflichen Erfahmannes und ber Auslofung, sowie mit ber Kurzung ber Dienstzeit immer eine Anpaffung an das Schweizer Spftem geforbert, beffen Grundzüge ich auf dem Kongreß ber Fortschrittspartei im Jahre 1889 gur Unnahme brachte. Die Berufsmilitars, bie gemäßigten Liberalen und felbst die Klerikalen, die damals ausgesprochene Antimilitaristen waren, haben sich weidlich lustig gemacht über biefe "Schweizerei". Aber trothbem ift die Dauer ber Dienstzeit auf 15 Monate herabgesett worden, als die personliche und allgemeine Dienstpflicht endlich eingeführt und das jähr liche Kontingent mehr als verdoppelt wurde. Generalleutnant Dejarbin, einer ber Beteranen ber Armee und einer ber ausgezeichnetsten Generale, follug bor, fich mit neun Monaten für die Infanterie und mit brei Monaten Ginbernfung in vier Perioden zu begnügen. Jest, wo alle jungen Leute, die Sohne der Reichen wie der Armen, Soldaten werden muffen, wird bald die Frage der Kurzung der Dienstzeit von neuem an uns herantreten. Der französische General Langlois, ber Untersuchungen anstellte über einen moglichen Neberfall auf die Festung Antwerpen und den Ruten eines belgisch = hollandischen Schutbundnisses für Frankreich, riet Belgien birett, eine Organisation analog bem Schweizer Suftem einzuführen, bas er an Ort und Stelle ftudiert hatte, und beffen hohen Rugen für die Landesverteis er pries

In Frantreich murbe bie Miligfrage in biefem Jahre angeregt. Run ift es nicht zweifelhaft, bag alles, was in Frankreich geschieht, die öffentliche Meinung aller Länder beschäftigt, und daß man allem, was von Paris fommt, wo ja auch jebes Ding mit unbergleichlichem Infaenierungstalent behandelt wird, eine besondere Wichtigkeit beimißt. Es ift alfo möglich, bag bie Erörterungen, bie biefes Sahr anläglich ber Biebereinführung ber breijährigen Dienftgeit ftattfanben, und bie Rede bes Abgeordneten 3 a u= fowie fein über diefen Gegenstand geschriebenes die eventuelle und allmähliche Umwandlung ber stehenden Seere viel mehr an die Oberfläche der Erörterungen bringen werben, als es bie ichonen, burch ben Ba= triotismus und die Beisheit ber Schweis ergielten Refultate vermocht haben. Uebrigens war es nicht fo fehr bas Beispiel ber Schweig, als die bringende Notwendigkeit ber Entwidlung der französischen Armee, auf die Jaures sich bezog. Die Rückfehr gur dreifährigen Dienstzeit war von der frangofiichen Ration mit Gelbstwerleugnung gutgeheißen worben,

weil man ihr gesagt hatte, fie fei bas einzige Mittel, um fich gegen einen plöblichen Einfall zu ichuten, ber infolge ber gewaltigen Bergrößerung ber beutschen Beeresftarte gu fürchten fei. Aber es ift ficher, daß diefe Rudtehr gur dreijährigen Dienftzeit nur provisorifch fein fann. Muf die Dauer wird fie der Produttion und ben freien Berufen großen Schaben zufügen und sie wird sich vor der allgemein erwachenden Un-Bufriebenheit nicht halten konnen. Da die Bevölkerung Frantreichs nicht wächst, das hieraus herrührende Migverhältnis ftets icharfer fich ausprägen wird und Frankreich eine gemiffe Gleichheit in der Stärkezahl mit Deutschland aufrecht erhalten muß, fo wird Frankreich auch ein befferes Mittel ergreifen, um alle Bestände auszunützen, die, wenn auch die Fachoffigiere nicht für ben Rriegsfall barauf zu rechnen scheinen, bennoch bei befferer Ausmutung, befferer Organisation und bejferem Inatemhalten eine furchtbare Maffe am Tage ber Gefahr darftellen würden.

Aber hierzu muß man, anftatt die Dienstzeit zu verlängern, im Gegenteil die Aftion auf Manoberperioden berteilen und auf Uebungen während ber Dauer ber Militarpflicht, wie dies in der Schweis und in Bulgarien geschieht. Gerade auf Bulgarien ftutt fich Jaures, und bas mit Recht. Es scheint, daß der Rern der ganzen Frage in Diefer Berfurgung der Dienstzeit und ben mehrfachen Manöverübungen, bie die Reservisten auf der Sohe halten, liegt, ebenso wie in der Auswahl guter Offiziere und Unteroffiziere ber Referve, an benen fast in allen Armeen Mangel berricht. Wahrscheinlich wird man in den großen, dem Offensibirieg ausgesetten Staa-ten noch lange nicht an die Einführung des Milizibstems nach Schweizer Mufter benten, aber man wird überall Fürforge tref. fen muffen, hinter ber attiben Urmee, ber ausgefuchten Urmee. bie Maffe ber Reserven zu organifiereen, bie nation armée, die flaffiert und eingeübt fein muß, um fich im Falle eines Ginbruchs in bas Gebiet in Maffen erheben gu tonnen und an

biefem Tage die Hauptrolle ber Berteidigung zu übernehmen. In Diefer hinsicht ift das Beispiel Bulgariens, bas im letten Krieg so sehr in die Erscheinung trat, vielleicht noch typischer als bas ber Schweig. Die balfanischen Rationen haben einen Thpus ber bemaffneten nation, ber fehr bon bem der Schweiz verschieden ist. Sie besitzen einen Kern des stehenden Heeres mit kurzer Dienstpslicht, die aber (mit 20 und 32 Monaten praktischen Dienstes in Bulgarien) viel länger ift als in der Schweiz. Sie haben ferner Radres, die aus bem Beftand von im Zivilleben ftebenben, aber gründlich militärisch trainierten Reserveoffizieren vervollständigt werben, und die auf biese Beise im Rriegsfalle bie gewöhnlichen Kadres verdreifachen. Im letten Feldzug hat man nicht ernsthaft den Wert des rumanischen und des griechischen Beeres würdigen können, ba Rumanien gar feine, Griechenland aber nur wenig Gelegenheit zu ichwierigen Rampfen gehabt Aber die Tüchtigkeit der ferbischen Truppen trat in die Ericheinung und die der bulgarischen Golbaten hat überall Bewunderung erregt. Es ist schwer, sie an Ausdauer, Intelligenz und Heldenmut zu übertreffen, und die "Nation in Baffen" ift in Bulgarien noch vollkommener durchgeführt als in der Schweig. Die Schweig beruft nur die Salfte ihrer Jugend ein, mahrend die Bulgaren, bei einer Zivilbevölfer rung von 31/2 Millionen 600 000 Mann mobilifiert haben, bie auf ben Schlachtfelbern Thragiens ihren hohen militarischen Wert bewiesen. Es ift vielleicht interessant, binzuzufügen, daß ber gegenwärtige Minifter bes Meußeren, Benadiem, nachdem er als Freiwilliger bei Gliwnita und als einfacher Solbat bei Lule Burgas ftritt - er ift auch mit bem Generaliffimus Sawow eng befreundet - feine Absicht angekundigt hat, die Rurgung ber aktiven Dienstzeit auf ein Jahr vorzuschlagen. Es ift also wahrscheinlich, daß die Militärreformer fich an bas fo glangend bewährte bulgarische Borbild halten werden. Die Reformen aber werden binnen turgem bei bem Fortichreiten ber bemotratischen Bewegung unb ben immer brudender auf allen Bollern Guropas laftenden Militärrüftungen unvermeiblich fein. Me Regierungen bersichern in gutem Glauben, daß sie nicht daran dächten, einen Rrieg zu entfeffeln ober fich mit Angriffsgeluften zu tragen, und daß die unabläffigen und ftets machjenden Ruftungen nur gur Berteibigung geschähen. Bare es ba nicht rationeller, baß man einstweilen, in Erwartung ber Abruftung gu in = ternationalen Berträgen ichritte, um ben rein befensiven und nationalen Charafter ber furchtbaren militärifchen Organisationen au entwideln, Die an Die Stelle ber früheren Eroberungsheere mit langer Dienftbauer getreten find, die aus Mannichaften, Offizieren und Golbaten gebilbet waren, für die der Krieg häufig die einzige und immer die hauptbeschäftigung war? Und ift bies nicht ber Ginn, in bem fich feit einem halben Jahrhundert immer rafcher bie militärische Entwicklung vollzieht?

Der Silvesterabend des Dichters.

Bon Marie Louise Maas (Berlin).

Der Dichter war angeheitert. So angeheitert, wie es die Affict eines Dichters ift, der am Silvefterabend den Schauplat einer Rovelle Letritt.

Die Novelle ift vorliegende, und wir beginnen alfo: Als der Dichter die Wohnungstür aufschloß, war er nicht wenig erschroden, seine Zimmer erhellt und eine ftattliche Ge-

fellichaft berfammelt gut feben. Wie kommen nur die fremden Menschen ber? - die Tür war doch verschlossen", dachte er entsett. Aber schon im selben Moment fiel es ihm ein: "Ma, Silvesterabend! Und ich bin doch Dichter! Wenn da nichts hassieren sollte!"

Geffatten Sic, daß ich Ihnen im Namen der berfammelten Gefellschaft herzlich zum neuen Jahr gratuliere", wandte fich ein schlanter bleicher Herr mit leicht ergrauten Haaren an den Dichter. "Gie kennen mich boch?"

"Nein - bas beißt, Gie kommten mir fehr bekannt vor", ftammelte biefer etwas berwirrt. "Das will ich wohl meinen, verehrter Berr", der Grauhaa-

rige lachte furz und strich sich mit der Hand heftig über die Loden, indem er ben ichmalen Ropf fast rudartig gurudwarf. Bei biefer charafteriftischen Bewegung fiel es dem Dichter wie Schuppen von den Augen. Er stredte beibe Sande aus: "Graf Rehberg, wie fommen Gie benn fo ploglich gierher?" "Id) bin direkt aus Ihrem Roman gestiegen, Meister, so matt und nervos ich mich auch fühlte. Leider ließen sie mich

ja den Nervenchoc, den ich im dritten Kapitel gehabt habe, nie Rum erfannte ber Dichter auch die Anderen. "D, Hertha,

Du mein Erftling", fagte er fast ergriffen, "ba bist Du ja auch, und er brudte einer reizenden, eiwas verblüht aussehenden Ich bin boch jett zu Weihnachten neu herausgesommen"

antwortete fie mit flagender Stimme, "ach, Mefter, Gie verließen mich in einer fatalen Situation, Sie brachen meine Lebensgeschichte mit dem Ausblick auf ein ferneres Blück ab, leider aber liegen Sie mich und den Lefer im Ungewissen. Man warte ich schon durch drei Auflagen hindurch".
"Ich durfte wohl besonderen Anspruch auf Ihr Interesse

lächelte eine fehr bistinguiert aussehenbe alte Dame und ftredte dem Dichter nicht ohne Grazie die feine, in ichwarzen Filethanbiduben ftedenbe Sand entgegen.

"Allerdings", der Dichter verneigte sich höflich, "die alte Frau Konsul hat ja schließlich meinen Ruf begründet." "Und es war fo liebenswürdig von Ihnen, daß Sie den Schluf geandert haben", fuhr die alte Dame fort, "Sie waren doch schon so ziemlich entschlossen, mich aus Kummer über Rudolfs Versehlungen sterben zu lassen; wie nett, daß Sie mich schließlich doch noch under Hisbes ausopfernder Pstege genesen ließen. Besten Dank."

0%

"D, keine Ursache", murmelte der Dichter. "Auch ich möchte Ihnen berglich banken", rief ein noch gut

aussehender Vierziger, bessen straffer Haltung man mit Leichtigkeit den Militär ansah, "ohne die unwermutete Erbschaft hätte ich kaum im Dienst bleiben können. Andererseits aber ist es boch sehr kart, daß ich auf jedes weitere Esiic verzickten muß. Es traf mich allerdings sehr schwer, daß Maria dahinmußte, aber warum darf ich nicht einen neuen Chekund schließen Erlauben Sie mal", jagte der Dichter erboft, "wie können Sie an eine zweite Che benken! Habe ich nicht durch zwei Bände hindurch darauf hingewiesen, daß Sie in Ihrer schwersälligen norddeutschen Art nie das Weib Ihrer Jugend vergessen

Rormegen mit feinen febr bemofratischen Ginrich-

"Berzeihung, Meister, Sie haben bas ja sehr feinsinwig ausgedriicht, wirklich wundervoll! Aber bedenken Gie: knapp vierzig Sahre und nun in den besten Berhältnissen und tarf an nichts anderes denken als an mein totes Glück. schrieben Sie boch? Ja, zu schreiben ist bas nicht schwer, aber praftisch burchzumachen, Vereibrier".

"Gar nicht schwer ist es", schrie der Dichter wütend, "für Sie jedenfalls nicht. Ich habe es sehr aussührlich psychologisch beleuchtet, daß Sie — eben Sie! — nicht anders handeln konn-

ten, gar nicht fonnten" "Und Sie, Meifter, haben icon die britte Frau". Das geht Gie bas an?" ber Dichter richtete fich brust auf. "Baben Sie mich geschrieben oder ich Sie?"

"Allerdings", flang es fläglich zurud. "Ich weiß gar nicht, warum ich mich mit Euresgleichen auf Erörterungen einfasse", brummte ber Dichter. "Mur ein Wort", rief leidenschaftlich ein ichlanter Jungling

mit herrlichen duntlen Augen. "D, fagen Gie bitte: wird Elifabeth die Meine?" "Nicht fo beftig, mein Lieber". wehrte der Dichter ab, "ent-finnen Sie sich bitte auf die Worte, die Ihre ehemalige Braut auf Seite 114 gu Ihnen fagt, und Sie muffen fich felber fagen,

"Gar keine?" schrie der Jüngling verzweifelt. "Aber ich bitte Sie, Meister, ich flehe Sie an, Sie können ja alles noch gutmachen, der zweite Teil ist ja noch nicht vollendet". "Was geht das Sie an?" ereiferte sich der Dichter, "Sie un-

fertiger junger Mann. Es ist boch psychologisch unmöglich, daß Clifabeth Sie noch liebt, wo Herberts Blut an Ihren Sanben thebt. Gie, mit Ihrer tollen Gifersucht." "Die Eifersucht war begründet," jammerte der Jüngling, "o Gott, so soll ich Elijabeth nie besitzen! Erbarmen, Meister,

"Unmöglich", erwiderte ber Dichter falt, "Gerade in Ihnen habe ich den typischen Fall bes Eifersüchtigen aufgestellt, der fich burch feine unfelige Leidenschaft um fein Glud bringt. "O Gott," jammerte ber Jungling, "fo wird Glifabeth nie

laffen Sie Herbert genesen und wenden Sie mir Elisabeths

die Meine! Aber wer wird fie erringen! Ber? Er fah fich wild um. Auf einmal ichrie er auf: "Gie felber wollen fie besitzen", drie er und stürzte auf den Dichter zu, "Sie! Sie! Aber ich

Und im selben Woment zog er einen Revolver aus ber Tasche und brudte ihn dem Dichter an die Schläfe. Wie konnte ich diesem Tollkopf nur einen Revolver in bie Sand geben!" waren bes Dichters lette Gebanken.

Mis der Dichter am nächsten Morgen fich den Bagenjammer abspülte, abgurgelte, abbürstete, gebachte er sopsichüttelnd der Ersebnisse des bergangenen Abends. "Ja", meinte er nachdenflich, "hate ich das nur erlebt, oder ist das eine Novelle, die ich geschrieben habe."

Josef Giampietro %.

Berlin, 30. Degember.

Man hatte gang allgemein die Empfindung - niemand aber sebhafter als er selber! — daß es ein Leidwesen sei, daß Josef Giampietro der fünstlerischen Bühne, der er zu-nächst im "Deutschen Theater" in Ludapest und "Deutschen Bolfstheater" in Wien, später im "Deutschen Schauspielhaus" im Hamburg und am Berliner "Neuen Theater" gedient, ent-fagt hatte, um zu der Ausstatiungsbühne des Berliner "Metropoltheaters" übergugehen, ein Schnenflüchtiger, wie hu nannte, der Runft. Giampietro felbst pflegte auch keiner-Tei Sehl darque gu machen, daß ihn die Sohe der Gage, die ein Ministergehalt immerhin überschritt, dazu verführt habe versicherte auch, daß er zur gegebenen Zeit zur "Kunst" zurückstehren würde Der Tod hat es anders gewollt.

kehren würde Der Tod hat es anders gewollt. Bie aber, wenn schon das Leben die freundlichen Absichten an ihn verwirklicht hätte? Des Lebens Berführungen sind doch zugleich des Lebens Führungen? Erft der Verführte fand fich felber gang.

Gewiß, er war ein seltener Charafterdarsteller gewesen. Sein Riccaut zumal, diefer tragische Miccaut wird denen, die ihn geschen, unvergeßlich bleiben. Indem Giampietro aber die Ausstattungsbühne betrat und diesen Zwang zu farikaturifischer Liniengebung, gu frecher Bermandlungsfähigfeit an fich erfuhr, entdedte er in fich den anderen Komiter - aus dem Charatterdaritellerium heraus - und auf diesem zu einer Notwendigkeit gewordenen Wege sehe ich ihn nahezu allein fah ich ihn allein, denn auch dies alles fiel nun der gierigen Bergangenheit zu.

Die alteren Komiter, fo viele ich ihrer tennengelernt, fpielten allesamt einen Familienzug aus: ein Gemisch von Schlauheit und Dummheit, von Frechheit und Feigheit stellten fie Sie waren and alle nur — das fommt hingu -Familienangehörige denkbar: betrogene oder betrügende Ehc-nianner, berliebte Onfels, geprellte Vermünder. Dem familien-hörigen Komifer trat in Josef Giampietro der Komifer als Sageftolg entgegen, in jeder Begiehung. Aus dem nicht engen Kreise einer Charafterdarstellung heraus hatte sich Giampietro

bas Danbhtum als feiner forperlichen Gigenart entsprechend gleichsam zur Basis seiner Komit gesetzt. Der Dandy ist Sagestold, das versteht sich von selber. In diesem Dandstung tonnte — und das trat in Giampietros Spiel nicht gang selsen hervor — eine leise Erinnerung an die Liebhaberrollen ber Frühzeit auswachen. Bon diesem Dandytum ergab sich der nahe Acbergang jum Klubmitglied, jum Sportsmann, jum Garbeleutnant von felbst. Dies Dandhtum in einen durchaus ausgemergelten Körper — auf langem Halse ruhte mit vorgestredtem Rinn der Ropf — hatte immer einen grotest-borneh-

Das war das Seltsame und Wesentliche zugleich: Während der schärfere Beobachter bei Friedrich Saafe etwa die Empfindung nicht los wurde, es spiele sich da jemand zur Vornehmheit hinauf, empfand man bei Josef Giampietro: Er ließ sich zum Daubttum hinab. Es war irgend etwas von einer vornehmen Seele in ihm. Er litt unter der Ausstattungs buhne. Gin Glud für uns, ein Glück für ihn felber, daß er Die Empfindung, migbraucht gu werden, fteifte ihm ben

jehr hohen Kragen. Mur aus dem Unwillen heraus fonnte er den verblüffenb jahen Uebergang aus ber Komit in ben Ernft im Laufe ber Rolle, wie im Boxtrag des (von ihm meist gesprochenen) Souplets finden, bei ihm ein Nebergang aus fehr luftiger Komit in tiefen, beinahe tragischen Ermit. Schen bes anderen Menichen, feine Gefühle preiszugeben, ploblich und für einen Augenblid abzufallen: fich fo berratend wurde er gleichjam schamhafter, denn es war wirklich etwas von einer vornehmen Scele in ihm.

Seiner Bühnentomit gemäß stilifierte er seine bürger-liche Erscheinung. Es war ein Genuß, ihm auf der Straße zu begegnen: die hohe, höchst magere Gestalt, nach der letten Mode karikaturistisch gekleidet und die gleichsam mit Sehnen auf Knochen gezogenen Gesichtszüge bewegungs-los und starr, jo schritt er einher, bieser seltene Rassant, stets in Begleitung eines sehr kleinen Hundwens. Wer Augen hatte zu sehen, mugte gewahr werden, daß hier bewußter Wille der eigenen Erscheinung die Linien unbarmherziger Stillisierung aufzwang. Geine Romit hatte ihren eigenen graniameren Unterton.

Wieberum: Sah man Giampietro auf der Buhne des Ausstatungstheafers, ließ man diese doch keineswegs untompki-zierte Versönlichkeit auf sich einwirfen, so konnte einen wohl die Empfindung beschleichen, daß hier mit großen und seltenen Gaben des Künitlers wie des Menschen eine ungeheure Verdwendung getrieben wurde. Aber nein, es gibt überhaupt feine Kunft ohne Berschwendung, Berschwendung ist das Besen davon. Giampiekto war nicht darum geringerer Künftler, weil er in bummen Boffen ftand, in feinem Bereich erjob er das Nichtige zu perfonlich-fünftlerischem Ausdrud. Und während der Dilettant immer nach den Sternen greift, fand Giampietro zwischen Choristinnen im Trifot den Weg vom Charafterdarfteller zum modernen Komiser.

Ernft Seilborn.

Aerzte und Krankenkassen.

sch Stettin, 31. Dezbr., 7.55 N. (Briv.=Tel.) Die mehr Minbigen Berhandlungen swifden Meraten und Rranten-Frankenkaffen, die von auswärts zugezogenen Aerzte ihrer Tätigfeit gu entbinben. Damit ift ber Priegszuftand eingetreten.

Münden, 31. Lezbr. Das Ministerium des Innern erließ eine Befanntmachung über die Geltung des Berliner Gingungsablommens zwischen den Merzten und ben Rrantentaffen für Bahern.

Won der Balkanhalbinfel.

Bechfel im fürlischen Kriegsminifterium?

Z Rouffantinopel, 31. Degbr., 3.25 N. (Briv.-Tel.) Gin Bech sel im Kriegsministerium wird für bevor-stehend gehalten. Die Tatsache, daß Iszet Basch a seit zwei Tagen dem Ministerium fernbleibt, scheint ein äußerer Igget gilt gemiffen Tenbengen eines Teiles bes Offiziertorps gegeniber als zu nachsichtig. Dazu gahlt, baß gewisse Bestrebungen gegen bie beutsche Militärmiffion fich erheben, beren Begegnung gerabe bon Isset tet wurde. Izzet ift für den Posten eines Generalinspektors der Armee ausersehen. Als mutmaßlicher Nachsolger werden der Barkenminister Oberst Djemal und Enver Beh ge-

Gine Unterrebung mit bem armenischen Patriarchen.

Z Ronftantinopel, 31. Dezbr., 1.45 N. (Briv.-Tel.) Der armenifche Batriard, ber mich heute in feiner Refibeng empfing, brudte bie guberfichtliche Erwartung aus, bag bas beutich - ruffifche Bufammengeben in ber armenifchen Reformfrage gute Früchte tragen werbe. Die armenische Nation begleite mit voller Sympathie bas warme Intereffe, bas Deutschland biefer Angelegenheit feit einiger Beit entgegenbringe. Für bie wirtschaftliche Eroffiegung und die fulturelle Hebung Kleinafiens fei es bon iochfter Wichtigkeit, daß das nach vielen Richtungen ausichlaggebenbe armenische Element wenigstens teilweise seine verechtigten und lange bernachläffigten Eriftenzbedingungen gefichert halte. Deutschland burfe in feiner Aftion auf bie ftete Dantbarteit ber Armenier rechnen. Die Reformen in Oftanatolien wurben minbeftens ebenfo ben Mufelmanen wie ben Armeniern gugute fommen

Der Batriarch, ber erft fürglich zur Burbe bes summus episcopus berufen murbe, hatte auf ber Berreife von Gtmebjian bie armenifden Brobingen befuchen tonnen. Der Batriard halt die bortigen Buftande für troftlos, traurig und völlig unhaltbar, falls bas Reformwert nicht mit burchgreifenbem Ernft eingeführt und nur ein toter Buchftaben bleiben folle.

Die ferbische Minifterfrife.

L Belgrab, 31. Degbr., 4 N. (Brip.-Tel.) In einer Unterrebung erflärte ber Minifterprafibent Bafchitfch Ihrem Rorrespondenten, daß die Regierung fich gur De miffion veranlagt gesehen habe, weil bei ber Obstruftion ber gesamten Opposition die parlamentarische Tätigkeit trot ber Majorität, die die Regierung in ber Stupschtina besitzt, lahmgelegt ware. Sollte die Opposition bei ihrem Obstruttionsbeschluffe beharren, fo tonnte die gegenwärtige Regierung nur bann auch weiter im Amte bleiben, wenn fie bon ber Rrone bie Gra mächtigung gur unverzüglichen Bornahme von Reumahlen erhält. Demnach liege bie Entscheidung über bie Rrife gegenwärtig in ber Sand bes Königs.

Belgrad, 31. Degbr. (29. B.) Rach ichriftlicher Ueberreichung ber Demiffion berief ber Ronig ben Brafibenten ber Stupschtina, Ritolitich, um fich berichten gu laffen. Uebereinstimmenden Melbungen gufolge ftellte fich die altrabitale Regierungspartei auf ben Standpuntt, bag im Falle bes Berharrens der oppositionellen Parteien bei ber Obstruttion bas gegenwärtige Rabinett Baichitich unvermulich bie Chufchting auflojen und Reuwahlen burchführen muffe. Die Mtrabitalen würden jeben Rompromigvorschlag über die Bildung eines Koalitionskabinetts ab-lehnen, da sie tatsächlich über die Majorität in der Stupschtina

Albanien und bie Infelfrage.

M Rom, 31. Dezbr., 7.35 N. (Briv.=Tel.) Die Abenb= blätter tommentieren die Rote ber "Agence d'Athenes", die befanntlich broht, Griechenland werbe ben Termin gur Räubie Infelfrage bis babin geloft werbe, einmutig babin, baß fie einen gegen ben Ginn ber Londoner Ronferengbefcluffe verftogenben Berichleppungsberfuch Athener Rabinetts barftelle, bem ber Dreibund fein Beharren auf bem Stanbpunkt entgegenseten werbe, nach bem Die beiben Fragen nicht vertoppelt werben burften.

Z Ronftantinopel, 31. Deabr., 7.45 N. (Briv.=Tel.) Die biefigen Beitungen melben, ber ruffifche Minifter bes Musmartigen Safonow werbe auf ber Durchreife bon Missa nach Libabia morgen bier eintreffen, um bann mit einem ruffifchen Dampfer weitergureifen. Der ruffifche Botichafter berfichert mir, bag biefe Melbungen unbegrünbet find. Konstantinopel, 31. Dezbr. Einer Mättermelbung zufolge wurden dem türkischen Staatsschaft an von der Berwaltung der öffentlichen Staatsschuld 80 000 Kfund ausbezahlt und von einer Bant ein Borschuß von 150 000 Kfund
gewährt. Der Staatsschaft wird noch heute den Beamten das
Maneitseholt gussehlen Monatagehalt ausgahlen.

Paris, 31. Dezbr. Die Agence Havas melbet aus Petersburg: Der bulgarifd - ferbifche Schiebs-

gerichtsvertrag ift gestern unterzeichnet worden. Athen, 31. Dezbr. Der Minister bes Innern unterbreitete ber Rammer einen Gesehentwurf über bie Schaffung eines Minifteriums ber Boft, Telegraphen, Gifenbahnen und Bertehrswege.

Mexiko.

R New York, 31. Dezbr., 4.50 N. (Briv.-Tel.) Revo-Lutionäre sprengten auf der Interoceanic Bahn, 170 Meilen süböstlich von der Stadt Mexiko, einen Zug mit Truppen in die Luft und schnitten die Telegraphenver-bindung ab. Einzelheiten sind unbekannt.

Die megifanische Polizei entbedte ein neues Romplott gegen Huerta, das bei dem Neujahrsempfang bes Prafis benten gur Ausführung gebracht werben follte. Die merikanischen Blätter legen bem Besuch Linbs beim

Delegierkentag der jüdischen Lehrervereine.

Brafibenten Wilfon wenig Gewicht bet.

S Breslau, 30. Dezbr. Bom 28. bis 30. Dezember fanb bier ber Delegiertentag bes "Berbands jübischer Lehrer im Deutschen Reiche" statt. Den Hauptgegenstand ber aus allen beutschen Bundesstaaten besuchten und von ber stäbtifchen Schulbehorbe und gablreichen jubifchen Berbanden beichidten Tagung bilbete das Thema: "Die rechtliche Stellung bes jübischen Religionsunter richts und bes jübischen Religionslehrers."
Um das Thema möglichst erschöpsend zu behandeln, waren Resernen aus Preußen, Bahern, Baben, Württemberg, Hessen und Essaß-Lothringen bestellt; denn die Rechtsberhältnisse des jüdischen Religionsunterrichts und des jüdischen Religionslehrers in ben einzelnen Ländern Deutschlands bieten, wie bie Rubengesetzgebung in biefen Staaten und wie bas beutsche Unterrichtsmesen, bas ja Sache ber Einzelftaaten ift, ein recht buntes Bilb.

In der Rechtslage bes jubifchen Religions unterrichts ift noch beutlich eine Mainlinie erkennbar. Körblich bes Mains fehlt es entweder überhaupt, mit einigen aus ber napoleonischen Zeit herrührenben Ausnahmen, an einer gesetz-lichen Berpflichtung jum Besuch bes judischen Religionsunterrichts, ober bewertet bie Pragis ben judifchen Religionsunterricht geringer als den christlichen. In den füddeutschen Staaten bagegen ift ber jubische Religionsunterricht bem driftlichen in Grundfat und Pragis gleichgestellt, es fei benn, daß noch ba und bort bezüglich bes fraatlichen Aufwandes für den Religionsunterricht, des über das volksschul-pflichtige Alter hinausgebenden Besuchs des Religionsunterrichts an höheren Schulen und ber Beauffichtigung und Bru-

fung bes Religionsunterrichts Berschiedenheiten zu Ungunften ber fonfeffionellen Minberheit bestehen.

Gang anders ift die rechtliche Stellung bes judifchen Re-ligions Iehrers in Deutschland. hier herrschen hinfichtlich ber Borbildung, Anftellung, Befoldung, Alters- und Reliftenversorgung durchweg recht betrübliche Zustände. Das gilt nicht für die an Simultan- ober fübifchen Boltsichulen angeftellten jubischen Boltsschullehrer, bie, weil neben ben welt-lichen Unterrichtsfächern ber Religionsunterricht in ihr Wirfungsgebiet fällt, auch als Religionslehrer in welterem Sinne angesprochen werben fonnen, sondern für die bon ben jubischen Kultusgemeinden angestellten und besolbeten Religions-lehrer im engeren Sinne. Diese Misere trifft, mit Ausnahme Württembergs, auch für bie Staaten zu, in welchen für bie fübifche Religionsgemeinschaft staatliche Organisationen borhanden find, wenn auch nicht zu verkennen ift, bag in bem und jenem biefer wunden Buntte einzelne, allerdings fehr bescheibene Befferungsversuche vorliegen. Wenn aber ber fübische Religionslehrer, fo führte ber Berbanbsvorsigenbe unter ber Zuftimmung ber Berfammlung aus, ber Bebung ber Gelbstachtung feiner Glaubensbrüber und beren befferen Würdigung in ben Augen ber driftlichen Mitwelt mit Erfolg fich wibmen foll - und bas wird notig fein, wenn ber Emansivation der Juden auch die Emanzipation des Juden tum 8 folgen foll - bann muß er nicht nur ein tilchtig gefculter Bebrer, fonbern auch ein freier, aufrechter Mann fein, muß erlöst werden aus der Enge seiner rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lage, die die jüdischen Religionslehrer nicht nur als einen Matel ihres Standes, sondern weit mehr noch als einen Matel ber beutichen Judenheit empfinden.

Es gelangte einstimmig folgende Resolution aur Annahme: Der Berbandstag forbert im Intereffe bes Staates, bes Jubentums und ber inbifchen Religionslehrer: 1. Die rechtliche Gleichstellung bes jüdischen Religionsunterrichts mit bem ber chriftlichen Bekenntniffe; 2. die Gleichstellung bes fübifchen Religionslehrers nach Pflichten und Rechten mit ben Bollsichullehrern ihrer Ortsgemeinbe. Der Berbanbstag beauftragt ben Geichäftsausichuß, geeignete Magnahmen gur Erreichung biefes Bieles gu ergreifen.

Schnee und Sochwasser. Berlin, 31. Dezbr. Rach furger Baufe feste wieber ftarter

Greifswald, 31. Dezbr. Seit heute Nacht 8 Uhr fallt bas Wasser in ganz Vorpommern. Der Höchstitand um Mitternacht erreicht den der Sturmflut von 1872. Der Schaben ist sehr beträchtlich. In den Bädern Bing, Thiessow und Sellin sind die Seedrücken start beschädigt worden. Die Gerrenbadeanstalt in Sellin wurde weggeschwemmt. Fromenaden und Dünen bon ber gangen Oftflifte find weggewaschen. Besonders arg sieht es in Sagnig aus. Auf der Siddenfee sind große Uferabitürze erfolgt. Bei Prerow und Kröslin sind die Dämme fortgeriffen worden. Der

= [Der unbedankte Friedensftifter.] Mus Gießen

wird uns folgendes Geschichtchen erzählt: Zu einem wohl-habenden, sogar in dem sogenannten Willionenviertel auf der

Silbanlage wohnenden Rentner kam dieser Tage der Verwalter der kirchlichen Gemeinde, zu der jener gehört, um einen fleinen Beitrag bei ihm einzukassieren. Sei es nun, daß der

Berr Rentier, ein älterer Junggefelle, von der Friedensftim-

mung des Weihnachtsmonats noch nicht genügend ergriffen

Menschenkinder um diese Beit zu befallen pflegt, in nervoje

fei es, daß eine gemiffe Sentimentalität, wie fie einfame

Gisenbahnversehr ist sait lahmgelegt. Die Kleindahnen haben ihren Betrieb eingestellt.

Etrassund, 81. Dezdr. (Amtlich.) Der Bahnbetried zwischen Barth und Prerow ist unterbrochen, weil der Bahnsverer durch die Stwemflut an vielen Stellen unterspült und durchdrochen ist. Auch zwei Pseiser der Klördrücke zwischen Pruckten und Breiewis sind durchgerissen und drei eiserne Unterbauten eingestürzt. Wann der Verlehr wieder möglich sein wird, ist doch nicht abzusehen.

sch Köslin, 31. Dezdr., 8 N. Die Strandbörden. Bei Funken mit dag en werden Schisstrümmer angeschwemmt. Der Jamunder See, der den höchsen Stand seit 1852 ausweist, debroht den Bahnkörper. Nederall herricht eine verzweiselte Stimmung.

m Lübed, 81. Dezbr. 5.50 N. Ungemein beftige Schneeftür me baben fast alle Gisenbahnlinien verweht, sodaß große Bugberspähungen eingetreten sind. Die Stettiner Strede ist seitern Abend gesperrt.
II Bingen, 31. Dezbr. Im Schneesturm umgetom

men ist der Lehrer Aaron von Hottenbach. Er hatte am Sonntag einen Gang nach Schauren undernommen und war in zwei Weter hoben Schnee gekommen, in dem er erfroren ist. Erst heute hat man seine Leiche gefunden. W Betersburg, 31. Dezdr., 8.50 N. Heute lief mit Hisfe eines Sisdrechers der leiste Dampfer aus dem hiesigen Hafen.

Die Schiffahrt ist geschlossen aus dem gleichen Die Schiffahrt ist geschlossen Schweederwehungen ist eine starte Berkehrstärung eingetreten. Die Züge treffen mit vielstündiger Verspätung ein. Die Verliner Post ist in zwei Tagen ausgeblieben. 1500 Goldaten sind mit der Freilegung bes Gifenbahngleifes befchäftigt.

Draftmeldungen. Stachbruck, telegraphische oder telephonische Berbreitung ist nur mit beutlichen Luellenangabe "Fris. Sta." gestattet.)

Privat-Depeschen der Frankfurter Bettung. Bien, 31. Degbr., 4.30 N. Die neuerlichen beutich -

tichechischen Musgleichsverhanblungen merben am 15. Januar beginnen.

Bien, 31. Dezbr., 8 N. Die Regierung brachte heute im Abgeordnetenhause bie Lokalbahnborlage ein. In bem Geschentwurfe find 94 neue Bahnlinien mit einer Gesamtlange von rund 2100 Kilometer und einem Anlagekapital von rund 437 Millionen Kronen enthalten Die Befamtfumme ber Staatsbeihilfen wurbe etwa 287 Millionen Kronen betragen.

Der neuernannte Gefandte in Megito, bon Rania, hat fich geftern auf feinen Boften begeben.

Wolff's telegraphisches Carrespondenz-Bureau. Babern, 31. Dezbr. Die Staatsanwaltschaft hat gestern Abend an dem tritischen Orte am Kanalbassin Schießbers uche angestellt. Sie lätzt auf Grund einegebender Erhebungen als ihre Ansicht mitteilen, daß es beinahe absolut sicher sei, daß die fraglichen Schissen den dem jeuseitigen Hanficht mitteilen, daß es beinahe absolut sicher sei, daß die fraglichen Schüssen den dem jeuseitigen Hollager aus gefallen sind und unter keinen Umständen von dem dießseitigen Rande des Bassins her gekommen sein können. Ein Anschlag auf den Kasernenhosposten sei unter keinen Umständen ansunehmen. Trokdem die Behörde und ihre Vollaugsorgane gunehmen. Arobdem die Behörde und ihre Bollzugsorgane in jeder Beziehung ihre Schuldigfeit tun und trot der ausge-setten Belohnung ist die Ermittlung des Täters dis zur Siunde noch nicht erfolgt.

Wien, 81. Dezbr. Rach bem ftatistischen Sanbels. ausweis über ben Außenhandel bes östereichisch-un. garischen Zoll-Gebietes betrug im November die Einfuhr 298,2, die Kussuhr 258,0 Millionen Kronen, dennach 1,2 Millionen mehr bezw 6,4 Millionen Kronen weniger als im Borjahre. Während der Monate Januar dis Kobember betrug die Sinfuhr 2067,7 Millionen, die Ausfuh 2537,6 Mil-lionen Kronen, demnach 179,9 Millionen Kronen weniger bezw. 63,5 Millionen Kronen mehr als im Borjahre. Das Baffivum der Sandelsbilang in ben Monaten Januar bis Robember betrug bennach 589,1 Millionen gegen 773,4 Mil-lionen Kronen im Borjahr.

Budapeft, 31. Degbr. In ber hiefigen Baggon - fabrit, bie 5000 Arbeiter ausgesperrt hatte, wird am Montag bie Arbeit wieder aufgenommen.

Befing, 31. Dezbr. Der beutich ochinefifche Bers trag über ben Bau giveier neuer Gifenbahnlinien in Rords china ift unterzeichnet worden.

Ralfutta, 31. Degbr. (R. G.) Der siebente Rongreß ber Mohammedanerliga wurde in Ugra eröffnet. Bervorragende Mohammedaner aus gang Indien, unter ihnen auch ber Rhan von Agra, waren erschienen. Es herrichte große Begeifterung. Die Rebner kritisierten, trobbem fie ihre große Lohalitat betonten, icharf bie Stellung ber Lonboner Regierung im Baltantrieg, die gegen die Mohammedaner gerichtet gewesen sei. Sie ftimmten ben Sinbus in ber Frage ber Behandlung ber Inber in Eransvaal gu. Die Reben bewiesen, daß ber füngere, energischere Führer bie

Oberhand in ber Liga gewonnen habe. Rio be Janeiro, 31. Degbr. Ruh Barbosa hat nach einer langen Erklärung seine Kandibatur für bie Prafidentsichaft ber Republik gurückgegogen.

d Raffel, 31. Degbr., 7.95 N. Der Bilberer Fuhrmann aus Subentobe, ber am Beihnachtsabend ben Förster & noch e im Kaufunger Balbe erich of, wurde von einem Genbarmen im Balbe bei Trübenhausen angetroffen. Fuhrmann schoß auf ben Beamten, ber stürzte. She ein zweiter Genbarm hinzukam, war ber Bilberer in der dichten Balbung verschwunden. Der

Genbarm erlitt nur einen Streifichuß. Rughaven, 31. Dezbr. Unterhalb Nordernen ist heute Nacht ein Zotsenboot gekentert. Drei Insassen, die Lotsen Löhl und Großmage sowie der Lotsenaspirant

Thobe find ertrunten. Ronftantinopel, 31. Degbr. Auf einem Felfen Djunieh an ber Libanontufte ift ein griechi griechischer Dampfer getentert. Die Befatung foll verloren fein.

Aleines Tenilleton.

= [Ein bespektierlicher Vergleich ?] Gin Mitarbeiter erzählt uns eine alte Anefbote von Friedrich bem Großen in neuer ftilvoller Formung: Pfund, bem Leib-Jutscher Friedrichs des Großen, der den galligen König viele Jahre durch das Leben tutschiert hatte, ohne sich auch mur einmal von ihm gescholten zu hören, widerfuhr, sei es um, daß er seine gut benamsete Gewichtigkeit im Schlaf zu sehr auf die eine Bodseite geworfen, sei es, daß er ein Schlag-loch im Beg nicht gesehen hatte, in einer mondhellen Weinacht das Wißgeschia, die königliche Majestät in den Graben zu werfen. Friedrich, wiewohl unverlett, sprang, seiner Gicht nicht achtend, mit erhobenem Krücksiock auf den Kutscher zu. ber über seinen feche Rappen, beren Flanken wie Spinnwel atterten, den Wagen samt seinem hohen Insassen bergessen hatte. "Wie kann Er," rief er in fassungslosem Jorn, "sich unterstehen, seinen König umzuschmeißen?" Pfund, der sich gerade abquälte, das Leitpferd, das sich im Gestränge dersfangen hatte und mit seiner störrischen Ungeduld die undes helligten fünf icheu zu machen brobte, unter fortwährendem Bufpruch burch einen glüdlichen Griff gu befreien, gab, obwohl ber Stod im nächsten Augenblid auf feinen bem Konig fchlaggerecht prafentierten Sintern herabfaufen mußte, feine Unt-Friedrich, ftubig gemacht, hielt mit dem Schlag inne und fragte, nun schon wieder einem König ähnlicher als einem sornroten Korporal, wenn aug immer noch nicht Friedrich: "Beliebt es ihm bald, mir Nede zu stehen?" Da es dem Kutscher just gelungen war, das Leitpferd zu entsträngen, so daß er es nun, obidon es noch immer tangelte, fich felber fiberlaffen konnte, richtete er fich bolgengrad auf, machte nach ber Borschrift Rehrt und antwortete auf die Frage bes Königs mit ber Frage: "Saben Em. Majeftat niemals eine Battaille verloren?", und als der noch schwankte, ob er diesen Bergleich hinter seinen Zorn hersehen oder ihn zu **ho** heranwinken sollte, suhr er, ohne des Königs Antwort abguivarten, fort: "Nun, dann werden Ew. Majestät wissen, daß, nan nach einer versorenen Schlacht Nötigeres zu tun dat, als irgendwem, und fragte auch der da droben, Nede zu itehen." — Priedrich ließ den Stock, der noch immer schlagslüstern in der Auft zitterie, sinken, winste don dem zweiten Wagen Diener herbet, gab Befehl, seine Kutsche wieder aufzurichten, und stieg, ohne weiterhin ein Wort über das Malheur Pfunds zu verlieren, ein. Wobei man nicht außer acht zu lasfen hat, daß fein Leibfutscher bei ben bamaligen Wegen ichon eber ein Recht hatte, fich einem Golachtenführer zu vergleichen, als unfere Wagenlenker, die, obwohl ihre Gefährte ein Rind auf ben chaussierten Strafen leiten fann, noch immer bas Umwerfen nicht berlernt haben follen.

Gereiztheit umgeschlagen war — genug, wegen einer Bagatelle kam es zu einem Streit zwischen dem Herrn Rentier und dem Herrn Berwalter. Ein Wort gab das andere. Sogar die für Mittels und Norddeutschland neu entdeckte Bezeichnung "Bades" soll gefallen sein. Schließlich wurde der Hausberwalter sehr umsanft zur Lüre hinausgewiesen. Der Schwerskalter beleidigte eilte fpornftreichs gum Guhnegericht. Ein Termin wurde angesett. Der beklagte Rentier erschien nicht. Die Beleidigungsklage ging weiter ans Amtsgericht. Und im Januar tommenden Jahres mare Giegen um eine "fensationelle" Schöffengerichisberhandlung reicher gewesen. Zum Glüd lebt aber in Gießen ein Fabrikant, der in einer "Segenfüche" allerlei Berjüngungs- und Berjöhmings-Tränfe zu-fammenbraut und deshalb einfach der "Chemiker" genannt wird. Diefer bestellte durch einen Schreibebrief ben grollenden Verwalter in das geheime Kabinett seines Privat-fontors . . "Der Beklagte trägt die Kosten des Sühneter-mines und des Amtsgerichtes, verpflichtet sich außerdem, eine Buge in der und der Sohe an die Stadtarmen zu gablen. Mein Liebchen, mas willst du noch mehr? Spornstreichs eilte ber Rläger zum Amtsgericht. Schmunzelnd nahmen die auch schon weihnachtlich gestimmten gestrengen Herren von der Zurücknachtlich gestimmten gestrengen Herren von der Zurücknachtmas. Der Friede war ge-Die Weihnachtsfeierklänge konnten glodenrein ertonen . . . Aber nun kommt das dice Ende: Der Fabrikant hatte von dem verklagten Rentier gar kei-nen Auftrag, Frieden zu stiften. Der Beklagte weigert sich, sowohl die Kosten als auch nur einen Kennig an die Armen zu zahlen. Und die Folgen ber friedensvermittelnden Täbigkeit des Fabrikanten? Erstens: Die Alage gegen den Mentier wird von neuem erhoben. Zweitens: Der Kentier verklagt den Fabrikanten, weil er seine Nase in Dinge steckt, die ihn nichts angehen. Drittens: Der Verwalter verklagt den Fabrikanten wegen Borspiegelung falscher Tatsachen. Miso statt der einen verhindert werden sollenden Klage drei neue Klagen! — Der Friedensengel verhüllt trauernd das

= [Das moderne Neglige.] Man sagt wohl: um beur-teilen zu können, ob eine Frau schön sei, musse man sie früh morgens im Hauskleib überraschen. Aber solche Behauptung ist nicht mehr stichhaltig. Sind boch die jungen Damen und die Damen, die jung sein möchten, in keinem modernen Anzug hüb-kere als in ihrer Warzenskeidung seisten die Wade debei Wefcer als in ihrer Morgentleidung, feitbem die Mode dabei alle

ihre Runfte ber Rofetterie, zierlicher Glegang und gragiofer Ungeniertheit spielen läßt. Weiche Seide umschmeichelt in natür-lichem Faltenwurf einen uneingeengten, durch Sport geschmeibig erhaltenen Körper, buftige weiße Spigen rieseln über Farben, die so apart, nur auf das Kleidsame berechnet sein dürfen, wie nie beim Straßenanzug und auch selten nur bei der Soiree-Toilette. Und die niedlichen Häubchen, die am frühen Morgen ben Scheitel bebeden, bis bag bie funftwolle Mobefrifur aufge-baut wird, find fie nicht bas Rleibfamfte vom Rleibfamen? Für folche liebliche bequeme Morgentoilette am Fruhftudstifd und im Boudoir gibt es teinen Banbel ber Jahreszeiten. Empfindet man boch in ben gleichmäßig burchwärmten neuen Wohnungen Frische bes Wintertages nicht. Die bunnften Geibenftoffe, Crêpe be Chine, brochierter Geibencrepe, Geibenvoile und weicher geblümter Taffet sind gerade recht, daraus die losen molligen Morgengewänder entstehen zu lassen, die Hals und Arme ents blößen und nur durch Schleisenzierat eine Taillengrenze andeu-In ihrer gangen totetten Urt entsprechen bie Regliges am cheften der Tracht bes Rokoko. Sier eine Rusche, dort ein Schleischen, duftige Bolants und winzig schmale Girlanden von Bändchenröschen um fühne Ausschnitte. Zu alledem noch der weiche weiße Schwanpelz, lebhaft helle Farben zart abgrenzend, oder dunkle rauhhaarige Fellstreischen, seine geschmeibige Stoffe umringend. Dem Geist des Roboto entsprechend, schwien die modernen Schonen (eine leichte Migrane vorfauschenb) ihre intime Schlafgimmer-Toilette wieber für ben Empfang bon Be-juchen gu berechnen, so reich find bie Liffeufes (bie turgen Bettjadchen), bie Matince- und Spigenhaubchen ausstaffiert. Matinees gehören zu suffreien knapp sihenben Rödchen aus leichter Seibe mit plisserten Tüllvolants, die sich born über ausgerundetem Schlig treuzen und die tief ausgeschnittenen gleichfardigen Damastichube mit bligenden Schnallen um den hellseidig umspannten Knöchel freigeben. Zweifelt man da noch an der Kleidsamkeit, an den verschönernden Gigenschaften der Morgentoilette? Doch wir leben im Beitalter ber Suffragettes. Morgentoilette? Doch wir leben im Zeitalter der Suffragettes. Der Anblid von Phjamas, getreuen Kopien der Herenschlaf- und Morgenanzüge, reißt und aus der Rototo-Schwärmerei. Das strenglinige Beinkleid und die lose dis zum Hals geschlossen Jade mit laugen Aermeln wollen sich neben der spielerischen Grazie als ernsteres und praktischeres Hausgewand sur Damen geltend machen. Sestreiste wollige Sewede von neutralen Farben oder matte Kohseide empfangen als einzigen Schmud seidene Berschmürungen am Schluß der Jade und höchstens absiechende Kragen und Manschetten, ganz wie dei den Briamas der Herren. Schon bemächtigen sich auch weniger Abjamas ber Herren. Schon bemächtigen fich auch weniger politisch frauenrechtlerisch gesinnte Damen biefer Tracht und führen ihre Hosenvolle in weniger reizloser Weise aus. In ihrer anmutigeren weiblicheren Art wählen sie zu ben neuen Phjamas helle weichseidige Stoffe ober gar Schleiergewebe und lassen sie mit Seidenstidereien ausstatten, wozu, statt ber uniformen Brandebourgs, Tüllvolants ben Halsausschmitt umspielen. Die nieblichen Morgenhäubchen werden dabei nicht zugelassen, benn nur die schlichteste Frisur verträgt sich mit dem männlichen Charafter der hepermodernen weiblichen Morgentollette. C. W.

Frankfurter Handelsblatt

Wiedergabe der mit * hezelehneten Artikel und der Privat-Depeschen ist unter Wahrung der geschlichen Bestimmungen nur mit deutlicher Quellenangabe "Frkl. Zig." gestattet. Finanzielles aus Wien. Aus Wien, 80. Dezbr. berichtet umser W-Korrespondent: "Die schwere Depression ist bis zum Jahresschluß von der österreichischen ist bis zum Jahresschluß von der österreichischen Volkswirtschaft nicht gewichen. Kaum auf einem Gebiete zeigt sich eine deutliche Besserung. Die Eisenindustrie ist nach wie vor ganz unzureichend beschäftigt und der Auftragseinlauf bleibt geringfügig. Die Bautätigkeit sieckt, da auch die Ermäßigung der Bankrate um 1/2 pCt., die vor da auch die Ermäßigung der Bankrate um ½ pCt., die vor Monatsfrist vorgenommen wurde, woul eine kleine Besserung der Kurse der Anlagewerte hervorgerufen hat, aber die Absatzfähigkeit der Pfandbriefe und das Angebot von Hypothekarkredit nicht gesteigert hat. Trotz großen andauernden Mangels an Kleinwohnungen ist wenig Aussicht, daß die nächste Bausaison werentlich lebhafter werden wird als die letzte und damit bleiben die Aussichten für die Ziegel- und Zementindustrie, die ihre Betriebe nur etwa zur Häfte ausmützen können, nicht minder für die Eisenindustrie, deren Absatz gleichfalls auf eiwa die Hälfte zurückgegangen ist, auch für das nächste Jahr sehr ungünstig. Etwas Belebung auch für das nächste Jahr sehr ungünstig. Etwas Beiebung könnte von der öffentlichen Bautätigkeit kommen, wenn das neue Jahr mit weiter verbilligtem Bankdis-kont und damit fortschreitender Herabsetzung der Kredit-zinsen der Geldinstitute den Gemeinden die Möglichkeit geben würde, die zurückgestellten Investitionen aufzunehmen. Aber die Hoffnungen dürfen auch in dieser Hinsichtangesichts des großen Geldbedarfes der beiden Staatsverwaltungen zur Liquidierung der Rüstungsausgaben des vergangenen Jahres und zur Deckung des neuen großen Rüstungsprogramms nicht sehr hoch gespannt werden, zumal die erste Aufgabe vieler Stadtverwaltungen in Oesterreich und Lingwickliche Verselichtungen in Oesterreich und Ungarn, die Konsolidierung der vielen und großen schwebenden Kredite sein wird, woran sich erst in zweiter Linie die Geldbeschaffung für die neuen Investitionen schließen kann. Ebenso ungünstig ist die Lage in den meisten Konsumindustriezweigen, bei denen die Absatzstockung unvermindert anhält. Nur in einzelnen feinen und Modeartikeln der Taxtilindustrie zwiet einzelnen feinen und Modeartikeln der Textilindustrie zeigt sich seit einigen Wochen eine Belebung des Absatzes. Der Verbrauch an Massenartikeln liegt nach wie vor darnieder, ein Beweis, wie sehr die große Arbeitslosigkeit und die Teuerung die Konsumfähigkeit der Massen vermindert hat. Die Arbeitslosen-Statistik steht in Oesterreich nicht auf der Höhe der deutschen, immerhin gibt sie ein Bild der Lage. Von 918 Vermittlungsstellen — auch landwirtschaftlichen — liegen den Oktober Ausweise vor. Sie hatten 94 301 Angebete und den Oktober Ausweise vor. Sie hatten 94 391 Angebote und 134 518 Gesuche, aber nur 59 326 Vermittlungen. Gegen den Vormonat hat die Zahl der Angebote um 16 249 abgenommen, die der Gesuche um 2154 zugenommen, die der Vermittlungen um 6171 abgenommen. Das Verhältnis der Angebote zu den Gesuchen hat sich seit März mit Ausnahme Angebote zu den Gesuchen hat sich seit März mit Ausnahme einer kleinen Besserung im September fortgesetzt verschlechtert. Das Verhältnis der Angebote zu den Gesuchen für Männerarbeit ist seit März von 79 auf 60.5 zurückgegangen (Oktober 1912 87.5), für Frauenarbeit von 108.5 auf 82.1 (Oktober 1912 98.8). Aehnlich steht es um die Vermittlungen, deren Verhältnis zu den Gesuchen seit März für Männerarbeit von 47.1 auf 41.1 (Oktober 1912 52.7), für Frauenarbeit von 64.7 auf 50.9 (Oktober 1912 59.1) gesunken ist. In der Industrie sind die Verhältnisse am schlechtesten in der Maschinenindustrie, wo im Oktober das Verhältnis der Angebote zu den Gesuchen nur 36.1, das der Vermittlungen zu den Gesuchen nur 27.6 war. Sehr ungünstig liegen die Verhältnisse auch in der Metallverarbeitung, Steinindustrie, Baugewerbe und Nahrungsmittelindustrie, etwas besser in der Bekleidungs. und Putzwarenindustrie. Aeußerst ungünstig liegen auch die Verhältnisse in der Vermittlung von kaufmännischem Personal, wie ja überhaupt die Krise bekaulmannischem Personal, wie ja überhaupt die Krise be-sonders die Kaulmannschelt und zwar vor allem die Textilwarenhandlungen am schärfsten betroffen hat. Das Gleichgewicht zwischen Produktions- und Absatzfähigkeit ist also
noch lange nicht wieder hergestellt, ja es sind kaum die
ersten Ansätze zur Anbahnung des Gleichgewichtes zu bemerken und auch die mit Erfolg unternommene Forcierung
des Exports, besonders in der Textilindustrie, aber auch in
vielen anderen Ludweiterweiterstellt. vielen anderen Industriezweigen hat noch kaum die Herabdrückung der Lagerbestände auf des normale Maß, geschweige denn eine Besserung der Bechäftigung bewirken können. Und dabei droht die fortschreitende Verschlechterung der internationalen Konjunktur da Aussichten der mit ungewohnten Elan unternommenen Bestrebungen zur Gewinnung neuer Absatzmärkte wieder zu beeinträch tigen. Die ziemlich allgemeine Ansicht, daß der Tiefpunkt der Konjunktur in Oesterreich überschritten sei, basiert sich daher hauptsächlich auf dem Empfinden, daß es einfach nicht mehr schlechter werden könne, eine Annahme, die man ja tatsächlich als gerechtfertigt ansehen muß. hat man gar keine Ursache auf einen raschen Aufstieg zu hoffen, und man wird zufrieden sein müssen, wenn das kommende Jahr nur einigermaßen besser sich entwickelt als das abgelaufene. Die Stimmung ist denn auch allgemein äußerst gedrückt und das ist in den letzten Wochen auch immer wieder an der Börse zu verschärftem Ausdruck gelangt. Die animierte Stimmung nach der Zinsfußermäßigung der Oesterreichisch-ungarischen Bank Ende November gung der Oesterreichisch-ungarischen Bank Ende November hat nicht lange angehalten, weder auf dem Anlage- noch auf dem Aktienmarkt konnten die erzielten Kursbesserungen aufrecht gehalten werden. Die Mairente, die seit der Zussußermäßigung 2.3 pCt. gewonnen hatte, hat davon wieder 1 pCt. eingebüßt, die Oesterreichische Kronenrente, die 2.7 pCt. gewonnen hatte, verlor gleichfalls 1 pCt., ähnlich die Ungarische Kronenrente. Ziemlich gut behaupten konnten sich Bankaktien auf dem erhöhten Niveau, von denen einzelne dank der Rekordzinsen-Einmahmen für das abgelaufene Jahr etwas höhere Dividenden verteilen dürften. Vor allem nimmt man von der Kreditanstalt an, daß sie Vor allem nimmt man von der Kreditanstalt an, daß sie ihre Dividende wieder um K 1 erhöhen wird. Das schwächste Gebiet des Marktes ist nach wie vor das der Eisen werte. die so viele Jahre hindurch die Träger der Aufwärtsbewe gung waren. Hier ist die Kursbesserung am schnellsten wieder zum Stillstand gelangt und einzelne Papiere haben ganz außerordentliche Entwertungen erlitten. Vor allem die Aktien der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, die seit Beginn dieses Monats K 335 eingebüßt haben. Seit ihrem blieben Kurst im Jahren 1919 wit K 2007 in Seit ihrem höchsten Kurs im Jahre 1912 mit K 3895 sind sie jetzt um K 1500 zurückgegangen auf einen Kurs, der seit der An-nexionskrise nicht mehr gesehen wurde. Das Papier ist stark deklassiert, was angesichts der für das laufende Jahr laut werdenden Dividendenschätzungen von 100 K gegen 190 K, die man nicht als außer dem Bereich der Möglichkeiten annehmen kann, nicht weiter wundernehmen kann. Alpine Montanaktien halten sich etwas besser. Sie sind seit Beginn des Monats von K 823 auf 783 gefallen. Das ist zwar nahezu der tiefste Kurs des Jahres, gegenüber einem höch-sten Kurs von 1110 im Jahre 1912, aber noch im Jahre 1911 notierten sie zeitweißig tiefer. An diesem Papiere ist die Kontremine besonders groß, deren immer wieder auftau-chender Deckungsbedarf enen Rückhalt bietet. Am besten halten sich nach wie vor die Aktien der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwerke (Friedrichswerke), deren große Kohlenbasis und sehr zurückhaltende Dividendenpolitik der letzten Jahre einen Ausgleich der Minderergebnisse ihrer Hüttenwerke zu bieten vermag. Hier wird schlimmstenfalls ein geringer Dividendenrückgang erwartet. Auch Staats-bahn-Aktien halten sich gut, die durch die großen Investitionen der letzten Jahre ihre Produktionskosten herabdrücken konnten und auch von der Absatzkrise weniger betroffen waren, vermöge ihres großen Anteils an den Licferungen von Eisenbahnmaterial in Ungarn. Es gilt als nicht unwaluscheinlich, daß die Gesellschaft ihre Dividende für das abgelaufene Jahr wieder um Frs. 1 erhöhen wird. Sehr flau liegen in der letzten Zeit auch Skoda-Aktien. Hier finden fortgesetzt Angriffe der Kontremine statt und sie bedient sich dabei gerne des Mittels, falsche Gerüchte über den Geschäftsgang, über Differenzen zwischen den Generaldirektor und Großaktionär und der Creditanstalt, die mit der Eskomptegesellschaft die Bankverbindung der Werke ist, usw. auszustreuen. Die Gerüchte werden immer de-mentiert, und tatsächlich sind die Skodawerke trotz des allgemeinen Rückgangs der Maschinenkonjunktur gut beschäfrigt. Das hat zunächst seine Ursache darin, daß ihre Kanonen-Abteilung Hochkonjunktur hat, was auch die anderen
Abteilungen alimentiert, ferner daß sie noch einige größere
Einrichtungen für Zuckerfabriken, auch im Auslande zu liefern hat, und daß sie mit den Arbeiten für die Gußstahlfabrikation in Rußland beschäftigt ist. Die ungünstigen Ge-

rüchte entbehren also der Basis. Andererseits sieht die Kontremine offenbar gerade in diesem Papier ein günstiges Tätigkeitsfeld. Niemand zweifelt, daß die Skodawerke dank der allgemeinen Rüstungswut noch für viele Jahre wenigstens in ihrer Kriegsabteilung Hochkonjunktur haben werden, niemand zweifelt, daß sie einen erheblichen Teil ihrer

Gewinne zurückbebält, was allerdings nötig ist, um bei ihrem dauernd großen Geldbedarf zu Investitionszwecken nicht zu allzugroßer Verschuldung der Vermehrung des Aktienkapitals gezwungen zu sein. Man rechnet auch mit langsam austeigenden Dividenden. Aber das Missverhältnis

zwischen Dividende und Kursstand ist kaum bei einem anderen Papier so groß wie hier, und da mit den wiederhol-ten Kapitalserhöhungen das sohwimmende Material sich stark vermehrt hat, hat die Kontremine leichtes Spiel bei der so sehr geänderten allgemeinen Stimmung immer der so sehr geänderten allgemeinen Stimmung immer neue Besitzer aus dem Engagement zu treiben. Aus ähnlichen Gründen liegen auch die Waffenfabrik-Aktien schwach, bei denen die Verzinsung von Kurs noch geringer ist, andererseits alterdings die finanzielle Situation eine ganz andere ist, da die Gesellschaft aus ihren flüssigen Mitteln ihre ganzen Fabrikationsanlagen neu aufzubauen vermag. Hier ist auch kein sichtliches Bemilhan zu enkemen dereit Hier ist auch kein sichtliches Bemühen zu erkemen, durch promptes Dementi aller ungünstigen Gerüchte den Kurs zu halten, was vielleicht bei den Skoda-Aktien sogar zur Ver-stimmung beiträgt. Ganz vernachlässigt liegen Südbahnstimmung beiträgt. Ganz vernachlassigt negen Sudbahlnwerte, deren Sanierungsbestrebungen auch diesmal wieder einen unliebsam schleppenden Gang nehmen. Großes
Interesse ist andauernd für die hier gehandelten türkiachen Werte, Tabak- und Orientbahn-Aktien, obwohl
die Durchführung des großen Finanzprogramms für die
orientalischen Eisenbahnen noch manche Klippe umschiffen wird müssen, ehe sie als gesichert angesehen werden kann. Diese bestehen in erster Linie in der Opposition der deutschen Benkinteressenten gegen irgend eine Einflußnahme der Franzosen auf das türkische Neiz der Gesellschaft. Aber auch in Serbien mag noch manche Schwierigkeit zu überwinden sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Ministerkrise in Serbien nicht ohne Zusammenhang mit der Orienten der Schwierigkeit zu überwinden sein. krise in Serbien nicht ohne Zusammenhang mit der Orientbahnfrage steht. Heute hat sich die Tendenz der Börse wieder befestigt. Es erfolgten Rückkäuse der Kontremine, die
sich in den letzten Tagen anscheinend zu stark engagiert
hatte, zumal als der Rückgang des Privatdiskouts auf 4 pOt.
aus Berkin gemeldet wurde. Prager Eisen haben sich gegen
gestern um 25 K, Alpine um K 5, Skoda um K 10 gehoben
und nachbörslich wurden weitere Kursbesserungen erzielt.
Auch der Anlagemarkt lag recht fest, besonders Eisenbahnschuldverschreibungen und einzelne Pfandbriefe. Dabei war
laber offenbar auch das Bestreben, die Kurse für die bevoreber offenbar auch das Bestreben, die Kurse für die bevorstehenden Bilanzen hinaufzusetzen. Im Verlauf der Börse wurden denn auch weit größere Kursbesserungen für festverzinsliche Werte genaunt, als dam tatsächlich erzielt wurden. Offenbar haben die höheren Kurse sofort Ware auf den Markt gebracht."

• Türkische Schatzbons. Die "Association pour la Defense de Detenteurs de Fonds Publics" in Antwerpen teilt mit, daß sie von Be-sitzern der am 13. März 1913 fällig gewesenen türkischen Schatzbons beauftragt worden ist, die Rechte dieser türkischen Staatsgläubiger wahrzunehmen. Die Association be-müht sich, eine allgemeine Aktion der Besitzer dieser Bons herbeizuführen. Es handelte sich bei den Bons um einen Be-trag von Lst. 1650 000, für den die Türkei bei Fälligwerden zur Erneuerung 7½proz. einjährige Wechsel anbot, deren Zinsbetrag aber erst bei Fälligkeit zahlbar sein sollte. Die Besitzer der nicht eingelösten Bons bestanden zum Teil auf nur 6monallicher Erneuerung bei 9proz. Zinsbasis. Die am März fällig gewordenen Bons waren durch Zölle ge-chert. Die Nationalbank of Turkey versuchte dann am 17. März eine Prolongation auf 9proz. Zinsbasis durchzuführen, wobei für die Prolongation kein Ablauftermin festgesetzt war. Nunmehr scheint ein Teil der Inhaber der Bons auf Erledi-gung dieser Finanzoperation zu drängen.

* Chinesische Schatzbons von 1912. Zu den Darlegungen unseres Pariser Korrespondenten im Abendblatt vom 27. Dezember teilt uns die Banque de Reports de Fonds Publics et de Dépôts in Antwerpen mit, daß nach dem Ver-trage mit der chinesischen Regierung die Gültigkeit der fälligen Kupons auf 5 Jahre und diejenige der Bons auf 10 Jahre festgesetzt ist. Der finanzielle Dienst der Anleihe werde von der genannten Bank, als Ausgabeanstalt besorgt und zwar werden sowohl die Kupons als auch die gezogenen Obligationen von der Bank für die Rechnung der chinesischen

*Abkommen in der Mittelrhein-Schiffahrt. Wie wir erfahren, haben die Reedereien, welche vom Mittelrhein nach Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim, Kehl-Straßburg fahren, ein Abkommen getroffen, wonach Stückgüter etc. respektive Güter bis 100 t ab 1. Januar 1914 nicht mehr mit Schleppkähnen, sondern mit den Booten der diversen Reedereien gefahren werden müssen. Es handelt sich bei dem Abkommen in der Hauptsache um Güter, welche bei den Bahnen unter Spezial-Tarif I und II fallen, während Eisen und Mehl frei bleiben. Der Konvention gehören folgende Firmen au: Rheinschiffahrts-A.-G. vormals Fendel in Mannheim, Badische A.-G. für Rheinschiffahrt u. Seetransport, Mannheim, "Rhenus", Transport-Gesellschaft, Mannheim, Neue Karlsruher Schiffahrts-A.-G., Karlsruhe, Rhein- u. See-Expeditions-Gesellschaft, Cöln, Mannheimer Dampfschlepp-Gesellschaft, Mannheim, Mannheimer Lager-haus-Gesellschaft, A. Merikator, Mannheim, Vertreter der Königl. Nederlandsche Stroomboot Maatschappij in Amsterdam und die Carl Preßer u. Co. G. m. b. H. in Frankfurt a. M., während die Firma Alfred Altschüler u. Co. in Frankfurt a. M., C. G. Mai, A.-G. in Mannheim etc. der Konvention nicht beigetreten sind, weil diese Firmen nur von Holland, Belgien nach dem Oberrhein, Transporte ausführen. Auch ist auf die Bildung der Konvention hin bereits neue Konkursich bei dem Abkommen in der Hauptsache um G Beigien nach dem Oberrhein, Transporte ausführen. Auch ist auf die Bildung der Konvention hin bereits neue Konkurrenz hervorgetreten. Wie wir weiter erfahren, wollen, sobald der Mittelrheindienst durch die neue Konvention geregelt sein wird, sämtliche rheinischen Reedereien auch eine Vereinigung für die Seehäfen gründen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits weit vorgeschritten, bisher leistete im wesentlichen eine Gesellschaft noch Widerstern Grund zu dieser erweiterten Betriebereitsbereitsteller. stand. Grund zu dieser erweiterten Betriebsmittelgemein-schaft gaben die infolge der Konkurrenzverhältnisse ungünstigen Resultate des Geschäftsbetriebes in der abgu-

* National Railways of Mexico. Die Gesellschaft teilt nunmehr durch Bekanntmachung im Anzeigenteil das an dieser Stelle bereits ausführlich besprochene Arrangement wegen Deckung der fälligen Januark up on s mit. Danach hat die mexikanische Regierung Lst. 595 580 (nicht, wie es bisher hieß Lst. 700 000) ihrer 6proz. Schatzscheine von 1913 der Gesellschaft vorschußweise zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft schlägt vor, diese Scheine im Verhältnis von Doll. 52.94 Schatzscheinen für je Doll. 45 neu auszugebender 6proz. Notes der Bahn zu hinterlegen als Sicherung für die Doll. 2.46 Mill. fälligen Kupons. Deren Dering von der Bahn zu hinterlegen als Besitzer werden aufgefordert, ihre Kupons spätestens bis 1. Februar d. J. gegen Interims-Quittung bei der Zahlstelle in Frankfurt a. M. Lazard Speyer-Ellissen einzureichen.

Landwirtschaftliche Handelsbank A.-G., Handwirtschaftliere Handelsbahk A. d.,

Köln. In 1912/13. dem ersten Geschäftsjahr, erzielte die
Gesellschaft einen Reingewinn von M 39 166 und verteilt
daraus auf das M 500 000 betragende Aktienkapital 4 pCt.
Dividende. In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktiennkapitals um M 500 000 auf M 1 Million

* Personalien. In die Firma Werner u. Mertz in Mainz wurde Herr Friedrich Schneider als Teilhaber aufgenommen. — Die Firma Jos. Kopp Nachf. in Mainz trent ihre Detail-Abteilung von dem Engrosgeschäft. Letzteres geht, nachdem sich Herr Fel. L. Otto ins Privatleben zurückgezogen hat, an die Herren Lorenz und Josef Eismayer über, die es unter unveränderter Firma fortsetzen, während das Detailgeschäft unter der Firma Dom - Drogerie Wilhelm Otto von Herrn Wilhelm Otte weiter betrieben wird.

Weitere Artikel des Handelsteils im III. Morgenblatt.

Urahtmeldungen des Handelsteils.

r Berlin, 31. Dezbr., 8 N. Vem 2. Januar ab werden die Aktien der Rheinischen Lebensversicherungsanstalt ausschließlich Kupon per 2. Januar gehandelt und notiert. Bei der Rheinisch-Westfälischen Bank für Grundhesitz A.-G. in Essen a. R. ist Herr Arthur Krawe-L aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die Emil Heinicke A .- G. in Berlin (Ladenbau) erklärt zu der gestrigen Aktienversteigerung, der in-nere Wert der Aktien habe mit derartigen Verkäufen nichts zu nere Wert der Aktien habe mit derartigen Verkäufen nichts zu tun. Die Gesellschaft verfüge zur Zeit über einen Auftragsbestand, wie er seit ihrem Bestehen noch nicht vorgelegen habe, darunter über große Aufträge für Uebersee und das europäische Ausland, für Schiffsgesellschaften, Banken etc., so daß auch das laufende Geschäftsjahr sich günstig gestalten dürfte. (Die letzte Dividende betrug 8 pCt.)
Die Gasanstalt Gaarden A.-G. schlägt für 1912/13 aus M 170 139 (M 170 889) Reingewinn wieder 10 pCt. Dividende

vor. Die Pommersche Provinzial-Zuckersiederei hatte in 1912/13 M 1 140 071 (M 1 027 023) Reingewinn und schreibt Mark 319 746 (M 217 961) ab. Die Dividende beträgt wieder 20 Prozent. In den Aufsichtsrat wurde Herr Willi Dresselt neu-

Die Kleinbahn Culmsee-Melno, deren Betrieb die Ost-deutsche Eisenbahngesellschaft führt, verteilt für 1912/13 aus M 72 060 (M 42 574) Gewinn 2½ (i. V. 1½) pCt. Dividende

auf # 2 385 000 Aktienkapital.

Den Mitteldeutschen Zement-Syndikat gehört neu an die Fortland-Zementfabrik Saale, dagegen auscheinend nicht an die Sächsisch-Böhmische Zementfabrik in Dresden, die schon

in der bisherigen Konvention Außenseiterin war.

h Hannover. 31 Dezbr., 7.20 N. Die Dentsche Grammophon A.-G. in Berlin verteilt wieder 10 pCt. Dividende auf
1 Million Aktienkapital bei M. 186384 Vortrag.

m Köln. 61. Dezbr., 640 N In der vergangenen Nacht ist in der Gußglasabteilung der Glashätte vorm. Gebrüder Siegwart & Go. A.-G. in Stolberg bei Aachen ein Großfeuer ausgebrochen, daß die Gebäude und die Vorräte zerstört hat. Der Betrieb der Gußglasabteilung wird infolgedessen für zwei bis drei Monate eingestellt werden müssen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Verwaltung glaubt nach der Köln. Ztg. daß ein weiterer Schaden außer demjenigen, der durch die Betriebseinstellung entsteht, nicht eintreten wird. Immerhin werde man infolgedessen für das vergangene Jahr nicht mit demselben Ergebnis wie für 1912 rechnen können. (Letzte Dividende 7 pCt.)

E Hamburg, 31. Dezbr., 9.46 N. Die Maklerbank verbuchte im ganzen Jahr 1913 Standardkupfer 239 260 gegen 252 205 t. Zinn 11 040 gegen 4155. Die Warenliquidationskasse verbuchte Zucker 17 452 500 Sack gegen 29 302 500, Kaffee 15 104 000 gegen 13 185 500.

k Leipzig. 31. Dezbr., 9.20 N. Ein Konsortium unter Führung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt übernahm M 5 Millionen Sproz. zu pari rückzahlbare Obligationen der Landkraftwerke Leipzig A.-G. in Kulk witz, um sie in der ersten Januarhälfte zur Subskription aufzulegen.

m London, 31. Dezbr., 431 N. Im Allotment indischer Cenncil-Bills wurden Rup. 403 000 auf Calcutta, Rup. 990 000 auf Bombay und Rup. 165 000 auf Madras begeben zu 1 sh 4½ sd lzuletzt 1 sh 4½ d. Die Zeichner erhielten 4 pCt. — An Telegrafic-Transfers wurden Rup. 3587 000 auf Calcutta, Rup. 2555 000 auf Bombay und Rup. 360 000 auf Madras zu 1 sh 4½ d. (zuletzt 1 sh 4¾ d. Die Zeichner erhielten gleichialls 4 pCt. — M. London, 31. Dezbr., 6.35 N. In die Bank von Eng-

alis 4 pCt.

m London, 31. Dexbr., 6.35 N. In die Bank von England flossen heute £ 76 000 Gold durch Barrenkauf.

Von dem Robgold dürtte die Bank etwa £ 450 000 erhalten.
Die hiesige Zahlstelle erklärt, ohne Instruktionen bezüglich der Einlösung der heute fälugen Kupons der mexikanischen inneren Anleihe zu sein.

Z Keustantinopel, 31. Dezbr., 3.25 N. Verläßlich erfahre ich, daß Huge Stinnes im Kohlenbecken von Heraklea am Schwarzen Meere einen größeren bisher von einer belgischen Gesellschaft mit ungenügenden Mitteln exploitierten Komplex von Kohlenfeldern erworben hat.

Framburg. 31. Dez. Schluß-Kusa. Fest.

Hamburg, 31. Dez. Schluß-Kurse. Fest.

Paketfahrt [133.25] [Barpener. | 173.60] [173.25] [Barr field | 78.75] ——

Hamburg, 31. Dez., 7.50 N. Abendbörse. Ultimokurse per Januar: Diskonto Komm. 186.50, Russische Bank 156.50, Packetfahrt 133.10, Nordd. Lloyd 117.—, Deutsch-Austral, 187.40, Canada Pacific 214.25. — Tendenz: still.

Thriest, 31. Dez., 4.20 N. Börse. Creditaktien ultimo 633.30, Käufers Wahl halbjähr, 641.30, Verkäufers Wahl einiähr, 633.30, Staatsbahn 710.10. Lombarden 103.50, Alpine 788.—, Türkenloose 254.—, Dacia 1700. Nationala 1205.—, Generala 1230, Austro-Americana Schiffahrt 293.—, Navigazione Libera Triestina 612.50, Kerka-Wasserkraftwerke 438.—

Amsterdina, 31. Dez. Schlußkurse.

1 30. | 31. | 30. | 31. | 30. | 31.

| 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 | 31 | 30 |

") 12.117/8 "1 12.11a Paris, 31. Dezbr., 3.55 N. Die heutige Börse war nach festem Beginn verslauend. Die Nachricht von der Nichte in lösung der Schatzbons der Provinz Paraveranlaßte einen heftigen Rückgang der Brasilianer auf 73.75 sowie Verkäuse anderer interessierter Werte und verschiedener französischer Banken. Spanier waren erholt, Türken, Serben und Italiener niedriger. Azow Donbank gebessert, Kupferwerte schwach, russische Industriewerte sehr unregelmäßig und teilweise höher. Transvaalwerte schwach, mexikanische Werte behauptet, Nationalbank 473, Londonbank 289, Estrellas steigend 233, Türkische Tabak slau 451. Die durchschnittlichen Reportsätze notierten im Parkett 4½, in der Kulisse 6 pCt., Rente-Report im Parkett 13 bis 17, in der Kulisse 10 bis 13 Centimes. De visen schwach, auch London, trotz Fortsetzung der Käuse für fürkische Rechnung. Tägliches Geld teuer 4½ pCt.

Paris, 31. Dez. (W.B.) Wech sel auf deutsche Platze lange Sicht 123 %/16. An der heutigen Börse notierten Serben 88.20. Brussel, 31. Dez., 3.40 N. Die Börne war behauptet, der

| Schluß schwach. | 30. | 31. | Metropolit. | 562. | 595. | do. | Div. A. | 62.25 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63.50 | 63

100 + CD + CUD Amerikanische Börsen- und Handels-Nachrichten.

R New York, 31. Dezbr., 2.30 N. Phelps übernahm seinerzeit Rockisland Preferred von Kuhn Loeb & Co., wie ich höre, zu 65. zum Teil deswegen, weil sie glaubten, vorteilhatte Verkehrsarrangements für ihre kleinen Bahnen machen zu kernen. Phelps haben aber nicht die volle Kontrolle der Rockisland Bahn, da die Farquhar Shares nur ein Fünttel des Gesamtkapitals waren, wozu letzthin allerdings zugekauft wurde. Jedoch würden andere Interessenten noch die Aktienmehrheit haben. Diese sind jedoch vollständig einverstanden, daß Phelps einen tüchtigen Hetrieb einrichten, wozu Schumach er nach einen tüchtigen Betrieb einrichten, wozu Schumach er nach Chicago übersiedelt. Finanzierungen sind vorerst unnötig.

K New York. 31. Dezember. Wie verlautet sollen die Aussichten bezüglich der Beilegung der Prozesse gegen die American Sugar Refiging Co. wegen Verletzung des Antitrustgesetzes günstig sein.
November-Ausweis der Missouri Pacific-Bahn; Brutto minus Doll. 85 000, netto plus Doll. 143 000.
Heute kam ein Börsensitz zu Doll. 45 000 zum Verkauf. Die zuletzt bezahlten Preise betrugen Doll. 41 000 und Dollars 40 500 am 18. d. M.
Die Delaware and Hudson-Bahn erklärte die übliche Ouar-

Die Delaware and Hudson-Bahn erklärte die übliche Quartalsdividende von 2% pCt.

Der Jahresgewinn der American Ice Security Co. weist gegen das Vorjahr eine Zunahme von Doll. 1 290 000 auf.

An der Baumwollbörse wurde heute das Fallissement der Firma Gordon Mac Cabe and Co. in Charles-ton bekannt. Die Firma gehört zu den bedeutendsten Loko-händlern des Südens. Die ausstehenden Kontrakte belaufen

händlern des Südens. Die ausstehenden k sich auf Doll. 400 000. Die Preise für Roheisen sind niedriger.

Börse. 1.15 N. Das Geschäft wurde am Schluß durch den geringen Besuch beeinträchtigt. Die Tendenz neigte infolge Anspannung des Geldmarktes, an dem tägliches Geld wiederum mit 6 pCt. notiert wurde, zur Schwäche, besonders Kupferwerte wurden dadurch stärker in Mitleidenschaft gezogen, da die Erwartung einer ungünstigen Kupferstatistik auch heute zum Ausdruck kam. Für die Shares der First Avenue-Bahn stimulierten dagegen günstige Dividendentaxen. Auch die Aktien der Texas Co. stiegen weiter im Kurse und gewannen zeitweise Doll. 6 bei einem Kurse von 188. Veranlassung hierzu gaben neuerdings auftauchende Gerüchte, daßein holländisches Syndikat angeblich die Kontrolle über die Gesellschaft erstrebe.

ein hollämdisches Syndikat angeblich die Kontrolle über die Gesellschaft erstrebe.

Von 11 bis 1 Uhr wurden 70 900 Stück Aktien umgesetzt. 2.15 N. Die Tendenz wurde späterhin fester, doch verhielt sich die Spekulation in einer gewissen Reserve. Die Werte der Texas Co. büßten infolge von Glattstellungen Dollars 4 von ihrem heutigen Kursgewinn wieder ein. Auch die Aktien der American Telephone and Telegraph Co. gaben Doll. ¼ im Kurse nach. Sehr matte Haltung bekundeten die Vorzugsaktien der American Woolen Co. im Zusammenhang mit der Ankündigung, daß sich für Dollars 5½ Mill. Wollwaren unter Zollverschluß befinden, die nach Inkrafttreten der niedrigeren Wollzölle am Freitag eingeführt werden sollen.

3.15 N. Der Schlußverkehr vollzog sich unter Deckungen in ruhiger, aber fester Haltung. Namentlich die Aktien der American Sugar Refining Co. zeigten feste Tendenz auf Gerüchte bezüglich der Beilegung der Antitrustprozesse.

Bei Schluß des Marktes war die Tendenz fest doch wiesen die Kurse der führenden Werte gegen gestern kaum nennenswerte Veränderungen auf. Nur Steels gewannen schließlich Doll. % und Canadian Pacific Shares Doll. 1%.

Am Bondsmarkt wurden heute Doll, 1800 000 Stück umgesetzt. Die Tendenz war fest. | Miss. Kansas & Texas c. | 48 7/8 | 19 1/8 | 40 | 19 1/8 | 52 | 53 | 54 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/8 | 18 1/ Seld auf 24 Stunden Burchschnittsrate .. 6-- 6--do. letztes Barlehen .. 21/2 31/2 Wechsel a. Berlin Sicht Wechsel a. Paris Sicht do. auf London 60 Tage Gable Transfer Wechsel

| Missoury Facility com. | 24 1/8 | 24 1/8 | Missoury Facility com. | 24 1/8 | 24 1/8 | Missoury Facility com. | 24 1/8 | 24 1/8 | Missoury Facility com. | 26 1/4 | 26 3/4 | Missoury Facility com. | 26 1/4 | 26 3/4 | Missoury Facility com. | 26 1/4 | Missoury Facility com. | 26 1/4 | Missoury Facility com. | 26 1/8 | Missoury Facility Com. | 26 ant London 4.86.10 4.86.15 Silber Bullion 57 1/2 57 3/8 Atchison 40% conv. B 93 3/4 94 1/8 41/2 Bait. & Ohio c. B. 90 3/4 91 — 41/2 Chesapeake&Ohio B. 79 3/4 97 7/8 41/2 Chesapeake&Ohio B. 91 — 90 1/2 Rorth. Pac. 30% Bonds 64 4/2 64 — 40. 40% Bonds Pr. Lien 92 5/8 92 3/4 St. L&S. Franc. Ref. 40% B 71 5/8 50 th. Pac. co. 40% B. 1929 86 — 86 — 10 1/2 Ref. B. 10

New Work, 31. Dez., 5 Uhr N. Produktenmärkte. Schluß.

| Schmalz: | Terpentia | Savannah | 42 1/4 | 42 1/4 | 8.75 | 8.75 | 8.75 | Robe&Brot. | 11.30 | 11.30 | Baumwoll | 5.25 | 5.25 | Wilcox | 11.30 | 11.30 | satăl: | 2.50 | 2.50 | Terpentia | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 1/4 | 42 .StandNewy. 9 1/0 Kaffee Mai 9.13 9.34 Kaffee Okthr. 9.59 9.77 8.81 Juni 9.23 9.44 November 9.54 9.81 8.95 Juli 9.33 9.53 Nesember 9.84 9.89 9.09 August 9.43 9.62 Zucker 2.62 2.62 9.21 Septbr 9.53 9.73 Muscovado 2.73 -2.73 Kaffee H. 7 lo. .Februar ... April

Chicago, 31. Dez., 5 Uhr N. Produktenmärkte. Schluß.

Schweine-Zufnhren im Westen 112 000 Stück, in Chicago 40 000 Stück. Winnipeg, 31. Dez. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 89³/₄ (zuletzt 877/₈), per Juli 90⁷/₈ (90¹/₂).

Buenos Aires, 31. Dez., 12.5 N. (Anfangskurse.) Weizen stetig, per Januar 8.07 (zuletzt 8.10), per Februar 8.07 (8.10). — Mais stetig, per Mai 5.09 (5.15). — Hafer per Januar 5.58 (5.55). — Lein saat stetig, per Januar 11.60 (11.60), per Mai 11.95 (11.95)

5.53 (5.55), — Leinsaat stetig, per Januar 11.60 (11.60), per Mai 11.95 (11.95).

Duningth, 31. Dez. (Schlußkurse.) Leinsaat per Dezember 145% (zuletzt 146—), per Januar 146% (146—), per Mai 150% New Orleans, 31. Dez. (Schlußkurse.) Baumwelle loko middling 12½, per Dezember —.—, per März 12.62.

Paris, 30. Dez. Produkten. (Auf.) Wetter: Frost. Paris, 30. Dez. 30. 24. 30. 24. 30. 24. 30. 24. 30. 24. 30. 24. 30. 30. 24. 34.85 34

do. Jan. April 34.55 34.66 Tond. Ruhig.

Produkten. Wetter: Schön.

Ani. Schl. Schl. Schön.

Ani. Schl. Schl. Schön.

Ani. Schl. Schl.

Liverpool, 31. Dez. (Schlußkurse.) Getreidemarkt.

London, 31. Dez. (W.B.) Müllermarkt. (Schluß-Bericht.)
Fremde Zufuhren für sechs Tage: Weizen 90,000, Mais -, -, Mehl 16,000, Gerste 2,000, Haier 50,000 Q. Ausländischer Weizen ruhig, englischer ruhig aber stetig. Amerikanischer Mais geschäftslos, Donauer ruhig. Amerikanisches und englisches Mehl ruhig. Gerste stetig. Haferträge. Wetter: Bewölkt. u Hamburg, 31. Dez. 6,30 N. Nach der heutigen Kaffee-Lageraufnahme betrugen die Zufuhren im Dezember 343 103 Sack, davon 267 985 Sack Santos, die Ablieferungen 182 162 Sack, davon 1704 456 Sack Santos. Die Zunahme beträgt mithin 160 941 Sack.

u Hamburg, 31. Dez. 7,26 N. Aus Santos mid von

u Mamburg, 31. Dez., 7.26 N. Aus Santos wird von heute gemeldet: Die Kaffeezufuhren in Sao Paulo betrugen 35 000 Sack. Santos. Termin-Notierungen. (Anfangs-Geldkurse.) Stetig

Januar 5.250 5.275 März 5.500 5.525 Februar 5,375 5,425 April 5.625 5,625 t London, 31. Dez., 5.20 N. Oelmarkt. (Schlußkurse.)

r Hull. 31. Dez. 5.20 N. Lein 31 c. F. 23 sh 7½ d. per Januar-April 23 sh 10½ d. per Mai-August 24 sh 10½ d. — Baum woll 31 c. F. raffiniert 28 sh 10½ d. per Januar-April 28 sh 6— d. per Mai-August 28 sh 3— d. — La Platasat per Januar-Februar 43 sh 3— d. — La Platasat per Januar-Februar 43 sh 3— d. — La Platasat per Januar-Februar 43 sh 3— d. — La Platasat per Januar-Februar 43 sh 3— d. — La Platasat per Januar 80 % Frs. 187.50. Talg Frs. 83.— m Hondon, 31. Dez., 6.33 N. Gummi. Fine hard cure Para 3 sh 2— d (zuletzt 8 sh 1½ d), Manaos Negroheads per Januar 1 sh 10— d (1 sh 10— d), Peruvian Balls per Januar 1 sh 11½ d (1 sh 11—d), First Latex Crepe per Januar 2 sh 2¼ d (2 sh 3—d). Neue Usance franco Sconto. Gummiauktion. Die Tendenz war stetig. Gewöhnliche Sorten anziehend.

Aegyptische in Liverpool Jan. 959, März 9.75, Mai 9.85 do. in Alexandrien Jan. 18³⁴/₃₂, März 18¹⁵/₃₂, Mai 18²³/₃₂ Umsatz 200 B. — Zufuhren 29 000 Cantars.

Glasgow, 31. Dez. (W B.) Schluß. Middelsbrough Warrants per Kassa 49.11—, per laufender Monat 50.2—, per 3 Monate 50.7½. Ruhig.

Waren- und Produktenberichte.

Viehmärkte. B Frankfurt, St. Dezbr. Am heutigen Markte im städtischen Wish-hof standen 16 Ochsen, 1 Bullen, 98 Färsen und Kuhe, 899 (einsehl 132 aorddeutsche) Kälber, 171 Schafe und 1155 Schweine zum Verkaut

Wetterberieht für Donnerstag den 1. Januar. Abend-Prognose nach den letzten Telegrammen. Aufgestellt von der Wetterdienststelle des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M. Heiter und trocken, starker Frost und nördliche Winde.

Wasserstands-Nachrichten vom 31. Dezember. Lohr, morgens Main 263+0.39m Rains, morgens Rhein 1.67+0.04m Robert, morgens Main 255+0.15m Robert, morgens Rhein 4.18+0.80m Robert, morgens Rhein 4.18+0.80m Robert, morgens Rhein 4.74+1.40m Robert, morgens Rhein 2.00+0.04m Robert, morgens Rhein 3.00+0.00m Robert, morgens Robert, m Privat-Telegr. der "Frankt. Tig.". — Bachdruck ohne Quellenangabe verboten.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Verlehen Sie den Winter

San Sebastian (Spanien)

11 Stunden von Paris (Quai d'Orsay) Köstliches Klima während des ganzen Jahres. Herrliche Gegend. Vereinigung

von Meer und Gebirge. Sein prächtiges Kasino, eins der schönsten, die existieren, ist das ganze Jahr hindurch

geöffnet und bietet dem Fremden absolut alle Attraktionen der Riviera.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Grand Casino No. 4.



D217

Der Retter in der Not ist ein feuer- und einbruchsicherer Ostertag-Rassenschrank Kataloge etc. zu Diensten Ostertag-Werke A.-G. Aalen-Stuttgart. C14082

Grande liqueur française CORDIAL-MEDOC

Inserate finden anerkannt wirksame Verbreitung durch den Landauer Anzeiger, Landau i Pfalz). Auflage 15 000, Versand an über 750 Postanstalten und 52 Agenturen. Man verlange Probenummern. D241

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen 20jähriger Erfolg! Warnung! Man verlange aus drücklich den Namen Dr. Hommel.

11 Rue du Helder, Paris

sendet seiner zahlreichen deutschen Kundschaft die bestem

Glückwünsche zum neuen Jahre. Garmisch Hotel Husar, Geb. 3weighaus bes Diinden, [D60186 gemütliches Familienbaus I. Ras. Sonnige Bage. Bentralbeigung.

Balearische Insel, Palma de Mallorca. Grand Hôtel und Villa Victoria.

Am Meer gelegen, 1. Rangs. Das ganze Jahr geöffnet. D60185

WONTREUX Genfer-See Wer, um dem strengen nordischen Winter zu entgehen, diese

Jahreszeit im milderen Klima angenehm zu verbringen wünsch obne feine Geselligkeit entbehren zu müssen, nehme Aufenthal im altrengmmierten deutschen Familienhaus I. R. C8774 HOTEL LORIUS (Deutscher Hof) 1912 renoviert, Aufzug, Zentral-Heizung, neue Badeanl.

MENTON Riviera Palace 350 Zimmer, Park. J. A. Widmer, Bes.

MENTON. Grand Hotel.
In geschützter Lage. Grosser Park, Mässige Proise.
D348 In geschützter Lage.

Hotel du Louvre Ed. ter Meer. im Sommer: Kgl. Kurkotel Bad Steben. C73301 **Neues Bristol Hotel**

Rapallo Italienische Riviera italienische Riviera Bad u. Toileife. Stating. Konzertfaal. Reilebürd. 1 Stde. v. Genua. Coiffeur i. Hotel. Autogarage. Dir. R. Stadier.



Jung-Frankfurf (Jugendgruppe des Forfichrittlichen Bolfsvereins).

Einladung zur Generalversammlung

Mittwoch, 7. Januar, abeuds 81/a Mhr im Parterrefaal des Raufmännischen Bereins. Bablreichem Befuche ber Mitglieber fieht entgegen

Der Vorstand. Hierzu ein drittes Morgenblatt.

Metternich - Coblenz.

Aktiva	Bilanz - Konto per 30.	Septembe	er	1913.		1
Immobilien-Konto I	Aktiva.	M	3	M	0	1
Immobilien-Konto II	Immobilien-Konto I				17.75	1
Maschinen	Immobilien-Konto II	432,118		11-0 (5) (50) 11-0 (1) (1) (1) 11-0 (1) (1) (1)	I.	
Konto				180,198	36	
Lagerfaß-Konto	Konto		70	163,977	30	
Transportfaß-Konto	Inventar- und Utensilien-Konto 25 % Abschreibung	17,724 4,431		18,293	59	in
### Passiva ### Pa	Legerfaß-Konto			32,039	39	200
25 % Abschreibung	25 % Abschreibung	8,733	64	26,200	90	0 00 01
25 % Abschreibung	25 % Abschreibung	6.744	92	20,234	78	10
Eisenbahn-Waggon-Konto	25 % Abschreibung			33,421	13	v a
Ca. 100 % Abschreibung	Eisenbahn-Waggon-Konto			4,624	72	NO
Rassa-Konto 29,797 08 5,964 30 31 37,789 69				1	-	tez
Reichsbank-Guthaben	Kassa-Konto			152,448	13	59 70
Bier Debitoren	Reichsbank-Guthaben	2.028	31	37,789	69	6 ns
7. Abschreibung 16,592 92 823,295 64 Aval-Konto (einschließl. Avale für gestundete Brausteuer) 220,000 — 2,309,785 44 Passiva. M. J. J. 309,785 44 Aktien-Kapital-Konto 900,000 — 900,000 — Genußscheine 358 Stück 327,000 — 570,500 — Bankschulden einschl. Akzepte Kautionen und Einlagen 267,169 31 45,826 — 71 437,633 02 Gestundete Brausteuer 124,637 1437,633 02 — 115,650 — 7,281 25 Gewinn-Kupons Konto 15,650 — 7,281 25 25 25 Gewinn-Kupons Konto 30 96 115,650 — 7,281 25 Gewinn-Kupons Konto 30 96 114 22 418 18 Reservefonds-Konto 30 96 120,000 — 2,598 — Aval-Konto (einschließl. Avale für gestundete Brausteuer) 30,693 39 20,000 — 220,000 —	Bier Debitoren	184,832	57			co co
Passiva.	7. Abschreibung		200	823,295	64	a
Passiva.	Aval-Konto (einschließl. Avale für gestundete Brausteuer)	220,000	_			I
Aktien-Kapital-Konto Genußscheine 358 Stück Obligations-Konto 7. unbegebene Bankschulden einschl. Akzepte Kautionen und Einlagen Diverse Kreditoren Gestundete Brausteuer Obligations-Kupons Konto Gewinnanteil-Konto für Genußscheine Vortrag vom 30. Sept. 1912 noch nicht erhobene Anteile Reservefonds-Konto Talonsteuer-Reserve-Konto Aval-Konto (einschließl. Avale für gestundete Brausteuer) Gewinn-Vortrag Betriebs-Gewinn 7. Abschreibungen 900,000 267,169 31 437,633 227,000 7,281 248,877 900,000 267,169 31 437,633 20 115,650 7,281 25 418 18 15,505 83 120,000 2,598 30,693 39 211,204 40 241,897 79 101,698 63	The martie following the least the			2,309.785	44	R
Senufischeine 358 Stück		Me	9		3	
Bankschulden einschl. Akzepte 267,169 31 45,826 - 124,637 71 437,633 02	Genußscheine 358 Stück Obligations-Konto				-	0.9
Diverse Kreditoren	Bankschulden einschl. Akzepte	267,169	31	570,500	1	0
Obligations-Kupons Konto 7,281 25 Gewinnanteil-Konto für Genuß- scheine 303 96 18 Vortrag vom 30. Sept. 1912 noch nicht erhobene Anteile 114 22 418 18 Reservefonds-Konto 15,505 83 120,000 — Talonsteuer-Reserve-Konto 2,598 — Aval-Konto (einschließl. Avale für gestundete Brausteuer) 220,000 — Gewinn- und Verlust-Konto Gewinn-Vortrag 30,693 39 Betriebs-Gewinn 211,204 40 241,897 79 101,698 63	Diverse Kreditoren	45,826 124.637	71		02	Vs
Vortrag vom 30. Sept. 1912 noch nicht erhobene Anteile 114 22 418 18 18 18 18 18 18 1	Obligations-Kupons Konto Gewinnanteil-Konto für Genuß-	house			25	n la
120,000	Vortrag vom 30. Sept. 1912	303 114	96 22	418	18	00
Gewinn- und Verlust-Konto 30,693 39 Betriebs-Gewinn	Spewial-Reservefonds-Konto Talonsteuer-Reserve-Konto Aval-Konto (einschließl. Avale	000 000		120,000	83	
% Abschreibungen 241,897 79 101,698 63	Gewinn- und Verlust-Konto Gewinn-Vortrag	30,693				-
33 B. ASHADIN DEPAR		241,897	79	1000		I
Reingewinn 140,199 16 140,199 16	A. S. asmall.comas			140,199	16	A
2,309,785 44	Allow Stollands ends		-	2 309 785	44	

Soil. Malz, Hopfen, Brausteuer General-Unkosten Abschreibungen Reingewinn	559,302 101,698 140,199	47 87 63 16	
	1,397,230	13	1
Haben.	Me	0	ı
Gewinn-Vortrag Einnahme aus Bier, Treber, Abfällen	30,693 1,866,536	39 74	
	The second second second	-	ш

Metternich-Cobienz, den 25. November 1913.

Der Vorstand. C49419 M.Liebold. Türk.

vormals Christoph Schramm

und Schramm & Hörner, Aktiengesellschaft. Bilanz am 31. Oktober 1913.

515,000 -

Grundstück- und Gebäude-Konto

Gerätschaften-Konto. Maschinen- und Dampfkessel-Konto Elektrische Anlage-Konto Fuhrpark-Konto Mobilien-Konto! Hausdruckerei-Konto Wasserleitungs-Anlage-Konto Kassen-Konto Effekten-Konto (mündelsichere Wertpapiere) Wechsel-Konto Bankguthaben Debitoren-Konto Waren-Konto	45,000 27,000 1 1 1 1 1,970 180,045 21,053 221,982 722,611 470,904	95. 26 77 65 50 38
Paselva. Aktien-Kapital-Konto Kreditoren-Konto Reserve-Konto Spezial-Reserve-Konto Delkredere-Konto Beamten- und Arbeiterunterstützungs-Konto Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn pro 1912/13. M. 298,161.— Vortrag von 1911/12. 81,189 68	# 1,250,000 91,222 125,000 250,000 50,000 60,000	83
	2,205,573	51

Gewinn- und Verlust-Konte.

Unkosten-Konto Abschreibungen Gewinn:	M 415.816 67,827	43 52
Reingewinn pro 1912/13 //. 298.161.— Vortrag von 1911/12 81,189.68	379,350 862,994	68
Haben. Saldo-Vortrag: Zinsen-Konto Ueberschuß auf Fabrikations-Konto;	81,189 8,719 773,085	68 18 82

Laut Beschluß der heute stattgehabten General-Versammlung beträgt die Dividende für das II. Geschäftsjahr
18 pCt. und wird demgemäß der Dividendenschein Nr. 5
unserer Aktien mit 180—
in Offenbach a. M. bei dem Bankhause S. Merzbach

in Frankfurt a.M. bei dem Bankhause E. I aden ab 8. Januar 1914 eingelöst.

Offenbach a. M., den 30. Dezember 1918. C49423

Der Vorstand:

Manteuffel. Philips. Gebhardtsbauer. Berband deutscher Brivatgariner (E. V. Sitz Düsseldorf).

Für Gan 5 & ffen, Deffen Stellenvermittlung kostenl. f. Herrschaften u. Verbandsmitglieder.
Unfragen bittet man zu richten an Herrn Obergärtner Hern. Gille in Faltenftein i, Taunus.

An die Besitzer von

National Railways of Mexico Prior Lien 412 % Sinking Fund Redeemable Gold Bonds, Vational Railroad Company of Mexico Prior Lien 4120 Gold Bonds,

Mexican Central Railway Company Ltd. 5° Priority Bonds.

Die unruhigen Verhältnisse in Mexico und die damit verbundenen Störungen in Eisenbahndienst der Gesellschaft, die Verkehrsunterbrechungen, verringerte unnahmen und erhöhte Ausgaben im Gefolge hatten, machen es der Gesellschaft ihrem Bedauern unmöglich, die am 1. Januar 1914 fälligen Zinsen auf die oben enannten Werte in bar zu zahlen. Die mexicanische Regierung hat sich, um der esellschaft zu helfen und um ihr eigenes Interesse an dem Eisenbahnsystem zu chützen, bereit erklärt, der Gesellschaft £ 595,580.— ihrer 6% 10jährigen Chatzscheine von 1913 ausgegeben laut Geselz vom 30 Mei 1913 von chatzscheine von 1913, ausgegeben laut Gesetz vom 30. Mai 1913, vorhußweise zur Verfügung zu stellen.

Die Gesellschaft schlügt vor, diese Schatzscheine gemäß einem Treuhänder-ertrag zwischen der Gesellschaft und der Guarapty Trust Company of New York is Treuhänderin im Verhältnis von nom. \$ 52,94 Schatzscheine für je \$ 45,— otes zu hinterlegen als Sicherung einer Notes-Ausgabe der Gesellschaft im esamtbetrage von \$ 2,460,341, dem ungefähren Betrag der fälligen Zinsen.

Die Notes werden fällig am 1. Januar 1917 und können jederzeit ganz oder eilweise nach Wahl der Gesellschaft zum Nennwert zuzüglich aufgelaufener insen mit 30tägiger Kündigung zurückgezahlt werden; sie lauten auf Beträge von 45 oder einem Mehrfachen hiervon und sind zahlbar in fremden Währungen zu en in dem Treuhändervertrag festgesetzten Umrechnungssätzen; sie werden mit 30 m. 2 verzinst, zahlbar halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli aus den Erträgsen den hinterlegten Siehenheiten und dem gertfügbaren Einkommen der Gesen der hinterlegten Sicherheiten und dem verfügbaren Einkommen der Ge-

Unter den nachstehend erwähnten Bedingungen erbietet sich die Gesell-haft, die eingangs erwähnten Zinsen vermittels dieser Notes, die zum Nennwert ngerechnet werden, einzulösen, wobei, soweit nötig, Bruchteilcertificate zur Lie-

Besitzer der vorerwähnten Werte, die von diesem Anerbieten Gebrauch achen wollen, werden aufgefordert, ihre Kupons spätestens am 1. Fe-

bei der Guaranty Trust Company of New York, in deren New Yorker Büro, 140 Broadway.

oder in deren Londoner Büro, 33 Lombard Street, E. C., ler bei den jeweils noch zu ernennenden anderen Stellen zu hinterlegen. Für

e hinterlegten Kupons werden Interims-Quittungen ausgegeben. Dieses Anerbieten wird nach Wahl der Gesellschaft verbindlich, wenn in Dieses Anerhieten wird nach Wahl der Gesellschaft verbindlich, wenn in er angegebenen Zeit Besitzer von mindestens 75 % der eingangs genannten Verte ihre Kupons deponiert oder in anderer ausreichender Weise ihre Zuimmung erklärt haben. Es ist auf jeden Fall verbindlich, wenn Besitzer von indestens 85 % ihm zugestimmt haben. Tritt das Anerbieten in Kraft, so gengen die Notes sobald als möglich nach Fertigstellung zur Lieferung. Andernills werden die hinterlegten Kupons den Inhabern der entsprechenden Quittungen

gen Rücklieferung derselben wieder ausgehändigt. Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico)

E. N. Brown, Präsident. New York, 30. Dezember 1913.

An die Besitzer von rior Lien 41/20 Fifty-Year Sinking Fund Redeemable Gold Bonds

Ferrocarriles Nacionales de Mexico

bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in Hamburg bei dem Bankhause M. M. Warburg & Co.

aur Hinterlegung eingereicht werden. Die Einlieferer der Kupons erhalten hier-F 21/13. zur finnteriegung eingereicht werden. Die Einflieferer der Kupons erhalten hiergegen zunächst Interimsquittungen, welche s. Zt. in 6 pCt. Notes der Ferrocarriles
Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico), fällig 1. Januar 1917, umgetauscht werden, sofern das von der Eisenbahngesellschaft in der Bekanntmachung
vorgeschlagene Arrangement perfekt wird. Anderntalls werden den Einreichern
ihre Kupons nach dem 1. Februar 1914 zurückgegeben.

Guaranty Trust Company of New York. New York, 31, Dezember 1913, London,

An die Besitzer von National Railroad Company of Mexico Prior Lien 4120 Gold Bonds

Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico).

In Gemäßheit der von den Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico) d. d. New York, den 30. Dezember 1913, erlassenen Bekannt-machung kann der am 1. Januar 1914 fällige Kupon bis spätestens 1. Februar 1914

in Berlin bei der Deutsehen Bank,

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen zur Hinterlegung eingereicht werden. Die Einlieferer der Kupons erhalten hier-gegen zunächst Interimsquittungen, welche s. Zt. in 6% Notes der Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico), fällig 1. Januar 1917, umge-tauscht werden, sofern das von der Eisenbahngesellschaft in der Bekanntmachung vorgeschlagene Arrangement perfekt wird. Andernfalls werden den Einreichern ihre Kupons nach dem 1. Februar 1914 zurückgegeben. C49431

Guaranty Trust Company of New York.

New York. 31. Dezember 1913. Chinesische Staats-Anleihe von 1895.

(£ 1,000,000).

Die am 1. Januar 1914 fälligen Kupons, sowie die zum gleichen Termin ausgelosten Stücke der obigen Anleihe gelangen vom Fälligkeitstage ab an unserer

Der Umrechnungskurs ist auf M 20.475 pro £-Stg. festgesetzt und bleibt für diesen Termin unverändert bestehen. Frankfurt a. M., 31. Dezember 1913.

Dresdner Bank in Frankfurt a. M. Adoption eines Kindes vornehmer Geburi von finderlofem, bochgebilbetem,



Düsterwald & Co. Malzfabrik und Getreidegroßrösterei Andernach am Rhein empfehlen ihre Spegialität canbierte etorntaffee "Düsterwald-Extra"

begütertem, der ersten Gelellichaft ungehörigem Chepaarmit eigenem Brundbefit in einem Borort Berlins gelucht. Austunft erteilt inter Zusicherung ftrengster Disretion Bruno Beier, Wicks Mme. Dupont

Hebamme ftart färbend, fowie garan-tiert feinsten taramellifiert

II. Ziehung.

4¹|₂°|₀ Siamesische Staatsanleihe in Gold von 1907.

Bei der am 1. Dezember 1913 in London stattgehabten Verlosung sind folgende Enbe 30cr. Nummern im Gesamt-Nominalbetrage von £ 38,440.— zur Rückzahlung am 1. März 1914 arößtenteils

192 Obligationen über je £ 100:

00116 00518 00748 00812 00917 00992 01109 01126 01148 01180 01187 01214 01312 01363 01370 01405 01437 01446 01461 01470 01481 01496 01579 01891 01890 01564 01910 01941 02090 02189 02202 02262 02308 02336 02440 02493 02517 02540 02676 02851 02857 03040 03046 03112 03139 03245 03354 03387 03490 05494 03576 03639 03652 03708 03861 03891 03993 04067 04094 04135 04290 04868 04767 04827 04969 05178 05213 05227 05250 05397 05524 0547 05650 05727 05892 06097 06143 06260 06272 06279 06526 06538 06663 06727 06778 06781 06801 06834 06849 06912 06958 07190 07275 07505 07513 07851 07853 07873 07888 07906 07907 08025 08084 08240 08592 08599 08642 08652 08670 08707 08722 08745 08761 08762 08815 08953 09002 09235 09248 09258 09297 09534 09547 09702 09728 09753 09762 09844 09873 10207 10224 10278 10289 10298 10422 10467 10508 10589 10676 10739 10840 10883 10884 10893 10955 10967 10996 11030 11061 11065 11074 11145 11173 11205 11363 11739 11749 11932 12248 12277 12739 12770 12819 13122 13232 13269 13328 13336 13339 13486 13498 13633 13719 13828 13898 13900 13928 14014 14090 14130 14200 14242 14378 14379 14545 14742 14755 14806 14834 14958 14963 14974. 192 Obligationen über je £ 100:

962 Obligationen über je £ 20:

Ferrocarriles Nacionales de Mexico)

(National Railways of Mexico).

(National Railways of Mexico).

In Gemäßheit der von den Ferrocarriles Nacionales de Mexico (National Railways of Mexico) d. d. New York, den 30. Dezember 1913, erlassenen Bekanntmachung kann der am 1. Januar 1914 fallige Kupon bis spätestens 1. Februar 1914

in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, bei dem Bankhause S. Bleichröder,

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, bei der Fank für Handel und Industrie, bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Bank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellsehaft, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellsehaft, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellsehaft, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellsehaft, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, bei der Berliner Handels-Gesellsehaft, bei dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, hei der Filiale der Rank für Handel und Industrie, Berlin, im Dezember 1918,

Berlin, im Dezember 1913.

Deutsch-Asiatische Bank.

Zahlungssperre.

Auf Antrag der Firma L. & E. Wertheimber in Frankfurt a. M. wird der Stadt Straßburg im Els. verboten, an den Inhaber der Schuldverschreibung Lit. C. No. 9147 über 500 Mk. 4prozentige Anleibe der Stadt Straßburg i. Els. vom Jahre 1913 eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zinsscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben. Das gleiche Verbot ergeht an folgende Banken (Hauptniederlassung und Filialen): Aktiengessellschaft für Boden- und Kommunalkredit in Elsaß-Lotbringen; Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft: Bank von Elsaß und Lothringen; Bank für Handel und Industrie, Filiale Straßburg: E.; Banque de Mülnouse Straßburg: Rheinische Kreditbank, Filiale Straßburg: Ch. Staehling, L. Valentin & Cie; Ernst Asch & Co. vorm. Simon Levy et fils; W. Jeremias; Pik, Schlagdenhauten & Co.; Leon Schwartz; Julius Walcher; Commerz- und Diskontobank; Deutsche Bank; Nationalbank für Deutschland; Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank; Direktion der Diskontogesellschaft; J. Dreyfus & Co.; Ephraim Meyer & Sohn, L. & E. Wertheimber in Straßburg i. Els., Berlin, Frankfurt a. M. und Hannover.

Straßburg, den 15. Dezember 1913. [C49422]

Straßburg, den 15. Dezember 1913. Kaiserliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

die diesjährige Tilgung der 3½% Hamburgischen Staatsanleihen.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß in Gemüßheit der Anleihebedingungen die diesjährige Tilgung durch freihändigen Ankauf erfolgt ist, und zwar: der 31/2% Anleihe von 1887

2	Stück		% 5000				
103			2000				
180 96		* *	1000	-	" 1	48,000	
and the same	Stück						Nennwer
	de	r 31/2	% Anle	ihe v	on	1891	
18	Stück	zu d	% 5000	. = .	16	90,000	
140	**		2000	- ==	, 2	80.000	
162 45		N N	1000 500		" 1	22,500	
365	Stück	von	zusam	men .	11.5	54,500	Nennwer
	de	r 31/2	% Anie	eihe v	von	1893	
22	Stück	zu e	N 5000	-=,	11 1	10,000	

" " 2000.— = " 194.000.— " " 1000.— = " 195.000.— " " 500.— = " 50,000— 414 Stück von zusammen M. 549.000.— Nennwert der 31/2 % Anleihe von 1899 13 Stück zu M 5000.— = M 65.000.—
128 " " 2000.— = " 256,000.—
197 " " 1000.— = " 197,000.—
67 " " 500.— = " 33,500.—
405 Stück von zusammen M 551,500.— Nennwert

der 31/2 % Anleihe von 1904 500.-= 80.500.-400 Stück von zusammen M. 491.500.— Nennwert Hamburg, den 27. Dezember 1918.

Berantwortlich:

Die Finanzdeputation.

Annemasse (Frankreich), bei Genf nimmt Benfionarinnen auf. Mäßige Breife. Diskretion. Dr. Deiner ihr den Habert Fiur das Feuilleton: Dr. Octurich Simon; für den Handelsteil Germann Stern; für den Inlexadenteil: Robert Finkers Lämtlich in Frankfurt a. M. Drud und Werlag der Frankfurter Societätsbruckerei, Gelestschaft mit beschrankter dartung.

daust. jungerer Dame von ebler bergensbildung und heiterem

Gewerbsmäßige Bermittlung verbeten. D80108 Diferten unter "Rodo Resa" on Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. Für m. Schwager, 34 J. alt, symp. Persönlichkeit, gebild u. musik , sprachgewandt, in erster leitend. Posit., hervorrag kaufm.

Heirat

Kraft, Rheinländer aus

Ia. israel. Familie, suche

eine gebild., vermögende, junge Dame aus guter Familie. Einheirat nicht ausgeschl. Str. Diskr. Ehrensache. Anonym zwecklos. Briefe unter Anonym O J 26328 an die Exp. d. Bl erbeten.

Neujahrswunich! Grofitaufmann, eval., fucht für feinen Sohn, 25 Jahre, Brofurift im väterl. Geldaft, paffende Deirat.

Gewerbem. Bermittlung verbeten, durch Eltern od. Berwandte erwünicht. Off. u. A 16718 an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. D80096

Suche

ür meinen Nessen, nett, intelli-gent. Ir., 30 Jahre alt, selb-tändiger Kauimann (Lebensnanoger Kaltmann (kevens-mittelarvskandlung) in Groß-ftadt Süddentickl., geb. Dester-reicher, teit 12 Jahr. n Deutscht., 20 Wille Jahreseinkommen, 50 Mille Vermögen, volsende, ge-bildete, hänstich und praftisch erzogene

Lebenspelährtin
3fr., mit mindestens 30 Wite
Mitgift. Gest, ausführliche Angebote erbeten unter S B 3199

Rudolf Mosse, Stutt-

Anonhmes zwedlos Strengfie Distretion zugefichert. Melt. Derr, Antialfoholit., febr hauslich, idon 25 Jahre b. Staate angefiellt, burch eig. Er ivarniffe Grundfluckbefiger, tucht inf bief, nicht mehr ungewöhnt, Bege freundichaftt. Berfehr mit iner febr großen, ftattt. Dame. velche über ein größ. Bermögen verfügt, 310 fvät. Deirat. Ang. unter & B 6918 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten. D60394

Kavalier

mit umfassender Geistess und Derzensbildung, Mitte 30, ebang., Besitzer groß. Fabrik mit eigener cleg. Wohnung in Sintigari, auß erster Fam. stammend, mit gr. Berm. und Einkommen, winicht, deselleinseins mide, mit feingeb. junger Dame sweds Seirat befannt gu C49417 Driefe erbeten unfer C 14172 an bie Wiliale Diefes Blattes in Stuttgart. Offizier, 25 Jahre, z. Z.

kommandiert bei Maschi-

nengewehr - Truppen in mittelgroßer süddeutsch. Garnisonstadt, wünscht Garnisonstadt, wünscht Tetrat im it vermögender, eleganter, sportliebender Dame. Offerten unter Dame. Offe

Brauereibank Aktiengesellschaft in Berlin.

1	Bilanz am 30. Sep	tember 1	913	3.	
١	Aktiva.	M	0)	16	10
į	Inventaris	3,336	51		1
١	ab Abschreibung	1,336	51	2,000	-
1	Diverse Pebitoren			416,897	02
1	Bankguthaben	13000		52,194	80
1	Kassenbestand	110000		22,167	48
	Wechselbestand			647,122	65
d	Effekten	****		12,650	-
	Waren	5,000			150
	ab Abschreibung	1,000	-to-	4,000	1
	Hypotheken Forderungen	1750 5.1		270,500	1
	Genossenschafts- und Gesell-	05.050		上 上 日本	H3
į	schaftsanteile	65,050 1,750	-	00 000	No.
1	ab Abschreibung	1.750	-	63,300	
	Avalkonto	de la constitución de la constit	_	649.642	75
1	Passiva.	TO THE PARTY OF		2.140.474	70
1	Aktienkapital	ALTER TANK		1,000.000	200
	Gläubiger	A CONTRACTOR		28,419	89
	Reservetonds			200,000	
	Aval-Konto	104	4=	649,642	75
	Konto-Korrent-Abschreibung	124 5,257	45		1
	Gewinn-Vortrag 1911/12	16,728	Q4		1
	Commit votetag Tottha	22,110	29		1
	Hierzu Reingewinn	240.301	77	and the same	P
	riiciza iscingowida ********	262,412	06		10
	Ab f. Bildung e. Transitor. Kontos	50,000	00	50,000	1
		212,412	06	A STATE OF THE STA	100
	Verfügbarer Reingewinn der wie folgt zur Verteilung	212,412	UO	212,412	06
1	vorgeschlagen wird:			STATE STATE OF	16
	a) Zum Reservetonds	10,000	_		
	b) 5% Tantième an Vorstand	10,120	06		1
	c) 4% Dividende	40,000			
	d) Tant. an Aufsichtsr. u.Beamte	9,500	-	The second	100
	e) 5% Superdividende	50,000	-		
	f) Rücklage für Aktienstempel-	20,000		100	1
1	g) Delkredere Fonds	20,000 50,000		1 1 1 1 1 1 1	100
1	g) Delkredere Fonds	22.793			100
	n) tolling		000	2210 127	-
	Gewinn u. Verlust-Rechnung	213.412	1001	2.140,474	100
	Debet.	30.	CA C	STREET, ST. ST. WHEN	
	Unkosten			64,966	
	Gehälter			84,510	110
	Aktien-Stempel und -Steuer			5,490	65
	Diverse Abschreibungen			4.086	51
	Reingewinn	*********		212.412	06
i	Vandit		100	AT A STREET	-

vision, Finanzierungen, Grund-stücksgesch. u. Beteiligungen ab zurBild. des Transitor, Kontos 321,465 72 Berlin SW. 11, den 2. Dezember 1913. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Tantième usw. Konto-Korrent-Abschreibung --Gewinn-Vortrag 1911/12.....

Geschättsgewinn aus Zins., Pro-

321,465 72

22,110 |29

Tietoke. Gericke.

Hiermit bestätige ich die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den Büchern der Brauereibank Aktiengesellschatt zu Berlin. C49392

Berlin, den 8. Dez. 1918. gez.: C. Theile, (Stempel.) Gerichtlich besideter Bücherrevisor,